

Jahresbericht
des k. k. Staatsgymnasiums
mit deutscher Unterrichtssprache
zu Laibach

veröffentlicht
am Schlusse des Schuljahres 1913/14

durch den Direktor
Alexander Pucsko.

Inhalt:

1. Über eine pädogenetische Cecidomyidenlarve. Von Prof. **Dr. Josef Bischof.**
2. Schulfachrichten. Vom **Direktor.**



Laibach 1914.

Verlag des k. k. Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache

Buchdruckerei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Jahresbericht

des k. k. Staatsgymnasiums

mit deutscher Unterrichtssprache

zu Laibach

veröffentlicht

am Schlusse des Schuljahres 1913/14

durch den Direktor

Alexander Pucsko.

Inhalt:

1. Über eine pädogenetische Cecidomyidenlarve. Von Prof. **Dr. Josef Bischof**.
2. Schulnachrichten. Vom **Direktor**.



Laibach 1914.

Verlag des k. k. Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache.

Buchdruckerei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Über eine pädogenetische Cecidomyidenlarve.

Von Professor *Dr. Josef Bischof*.

I. Teil.

Schon im November 1905 gelang es mir, unter der Rinde eines Buchenstockes Cecidomyidenlarven zu finden, die sich als pädogenetisch erwiesen. Seither fand ich in verschiedenen Gegenden Österreichs gleiche oder ähnliche Fliegenlarven, so kürzlich in der Umgebung Laibachs. Diese Form will ich nun näher beschreiben.

Als *N. Wagner* im Jahre 1861 zuerst pädogenetische Fliegenlarven entdeckte, wurde allseits darnach geforscht, es gelang auch, sie im Norden Europas und in Deutschland zu entdecken, in Österreich wurden sie aber nicht gefunden. Die interessante Tatsache der Pädogese wurde von *M. Hajin (Garin)*, *Ernst von Baer*, *C. von Siebold*, *A. Pagenstecher*, *R. Leuckart* und *El. Mecznikow* festgestellt und die Bildung der Tochterlarven in der Mutterlarve beschrieben.

Alle diese Larvenformen wurden in die Art *Miastor metraloas* gestellt, die eine Sammelart vorstellt. Seither wurde diese Sammelart nicht mehr gefunden. Von den Lehrbüchern abgesehen, erwähnt nur noch *Jaworowski* im Jahre 1882 im Zoologischen Anzeiger diese Form. Ob er sie vor sich hatte oder nur nach den älteren Abbildungen seine Schlüsse zog, ist nicht ersichtlich, ich glaube aber, daß das letztere der Fall ist. Sonst ist über diese Form seit 1865 keine neue Arbeit erschienen.

Ist dies schon Grund genug, die vorliegenden Untersuchungen für berechtigt erscheinen zu lassen, so scheint mir noch der Umstand hinzuzutreten, daß die mir vorliegende Form mit keiner der bisher beschriebenen Larven vollkommen übereinstimmt.

Die nächstverwandte Form ist jene, welche *N. Wagner* beschrieb. Ob die Unterschiede nur auf irriige Beschreibung zurückzuführen sind, wage ich nicht zu entscheiden, obwohl die Möglichkeit ohneweiters zugegeben werden muß.

Was den Umfang dieser Untersuchungen anbetrifft, so ist der erste Teil auf die Anatomie der Larve und die Bildung des Pseudovums beschränkt, während der zweite Teil die Entwicklung der Larve aus dem Pseudovum bringen wird. Mit dem zweiten Teile werden auch die Abbildungen der Larve und ihrer Anatomie erscheinen.

Untersuchungsmethoden.

Die Fixierung wurde auf verschiedene Weise vorgenommen, gelang jedoch erst nach längeren Versuchen. Die Lebensfähigkeit der Larven ist so groß, daß sie zum Beispiel in warmer Pikrinsäurelösung durch fünf Stunden lebend blieben und, herausgenommen und abgespült, sich weiter entwickelten. Rasch tödend wirkten nur Konservierungsflüssigkeiten von sehr hohen Temperaturen. Dabei waren aber fast alle Larven durch Platzen unbrauchbar geworden. Schließlich konnte ich mit folgenden Fixierungsmitteln Erfolge erzielen. Erstens mit einem Gemisch von konzentrierter Sublimatlösung, Essigsäure und absolutem Alkohol zu gleichen Teilen, auf 50° C. erwärmt und eine halbe Stunde angewendet, dann Auswaschen in Jodalkohol, und zweitens mit warmem absoluten Alkohol von 50—60° C. Diese zwei Arten der Fixierung waren die einzigen, die brauchbare Resultate lieferten.

Eingebettet wurde in Paraffin. Geschnitten wurden die Querschnitte in einer Dicke von 3—4 μ , die Längsschnitte in einer Dicke von 5 μ . Trotz der starken Chitinkutikula wurden gute Resultate erzielt. Gefärbt wurde mit Pikrokarmín, Hämatoxylin-Eosin, Hämalaun oder mit Silbernitrat.

Lebensweise der Larven.

Wie schon eingangs erwähnt, leben die Larven unter der Rinde von Buchenstöcken. Sie sitzen dort zwischen Rinde und Holz nesterweise beisammen, ohne eine große Beweglichkeit zu zeigen. Das nesterweise Vorkommen ist auf die pädogenetische Entwicklung der Larven in der Mutterlarve zurückzuführen.

Feuchte, nach Norden abfallende Berglehnen, die mit Buchen bestockt sind, bilden die Heimat dieser Larven. Im Herbst gesammelte erreichen eine Länge von 8 mm und zeigen im Innern zehn bis zwölf Tochterlarven. Die eigentliche Länge der Larven schwankt aber zwischen 5 und 2 mm, da die ausnahmsweise Länge von über 5 mm nur durch die Streckung hervorgerufen wird, die die Mutterlarven durch die Entwicklung der Tochterlarven erfahren. Diese Streckung ist eine bedeutende, die Farbe der sonst weißen Larven ändert sich, da ja die unter der Chitinhaut liegende Fettschicht, die die Mitursache der weißen Färbung ist, verzehrt wird, die Mutterlarven werden durchsichtig, starr und zeigen einige Zeit vor dem Auskriechen keine

Bewegung mehr. In ihnen sieht man die Tochterlarven sich bewegen. Allerdings ist diese Bewegung infolge des beschränkten Raumes eine sehr geringe.

Im Laufe der Generationen nimmt die Länge der Larven rasch ab. So fand ich das Höchstmaß nur in einzelnen Fällen. Später erreichten die Larven diese Größe nicht mehr und zu Ende der Beobachtungszeit — anfangs Mai — hatten die Larven nur mehr eine Länge von 2 mm. Die Zahl der Tochterlarven nahm auch ab und es fanden sich zu dieser Zeit nur mehr ein bis zwei in einem Muttertiere. Bei den in der Gefangenschaft gezogenen Larven trat die Verringerung der Zahl der Tochterlarven in einem Muttertiere schon viel früher als bei den im Freien lebenden Larven ein.

Auch das Verhalten der gezogenen und der im Freien lebenden Larven ist verschieden. Da ich meinen Larven nur Rinde und keinen ganzen Stock bieten konnte, so bohrten sie sich in dieselbe ein und verblieben dort in Gesellschaft mit der Larve von *Sciara flavimana* Zett., bis die Tochterlarven die Hülle der Pseudova sprengten. Die letzte Eigenbewegung der Larven war das Hervorkriechen aus der Rinde, wo sie dann senkrecht zur Oberfläche der Auskriechstelle in gestrecktem und starrem Zustande verharreten, bis sie durch die Bewegungen der jungen Larven im Innern des Muttertieres umgeworfen wurden oder beim Auskriechen jener zusammenfielen. Dieser Vorgang konnte bei den im Freien lebenden Larven nie beobachtet werden. Die Larvenhäute der Muttertiere lagen an derselben Stelle, an der sich die Tochterlarven aufhielten, ebenso fand ich nie eine Larve in der Rinde, sondern stets zwischen Rinde und Holz.

Die Zeit zwischen dem Erscheinen der einzelnen Generationen war nicht gleich. Anfangs betrug sie zwölf Tage, vergrößerte sich aber, so daß sie am Schlusse der Beobachtung zwanzig Tage betrug. Diese Zeitangaben beziehen sich nur auf die in Gefangenschaft gezogenen Generationen. Die im Freien lebenden Larven konnten daraufhin leider nicht beobachtet werden. Aus den Befunden glaube ich jedoch schließen zu können, daß die Zeitdauer von einer Generation zur folgenden in den Wintermonaten eine viel größere sein dürfte, als bei den im warmen Raume gezogenen.

Die Larve ist im allgemeinen sehr träge und kriecht nur sehr langsam umher, bis sie einen ihr geeigneten Platz findet. Nur die eben ausgeschlüpften Larven zeigen etwas mehr Beweglichkeit. Auf dem erkorenen Platze verbleiben sie bis zur Ausbildung der Tochterlarven und nehmen verhältnismäßig wenig Nahrung auf. Wenige Millimeter beträgt der Weg, den eine Larve Zeit ihres Lebens zurücklegt. Wo die Tochterlarve die Mutterlarve verlassen hat, dort beschließt sie auch ihren Lebenslauf.

Die Nahrung der Larve besteht aus den Gefäßbündeln und der Borke, das Holz des Stammes wird nicht angegriffen.

Äußere Gestalt.

Die Larven zeigen eine spindelförmige Gestalt, vorn und hinten verschmälert. Sie sind normaler Weise weiß, nur bei den längere Zeit in sehr feuchter Rinde gehaltenen tritt eine gelbe Färbung auf. Der Körper der Larven besteht aus der Kopfkapsel (Brauer) und 13 Segmenten. Die Kopfkapsel ist klein, vorn spitz zulaufend, horn gelb bis lichtbraun, die Spitze dunkelbraun. Die Mundteile sind so fest miteinander verwachsen, daß es mir selbst durch langes Kochen in Kalilauge nicht gelang, sie voneinander zu trennen. An einem geeigneten Quetschpräparate konnte ich jedoch die größere dunkelbraune Oberlippe und die kleinere spitze Unterlippe unterscheiden. Außerdem konnte ich noch ein Paar kleiner, sehr verkümmertes, knopfförmiger Kiefer, die ich für Mandibeln halte, nachweisen. Das erste Kieferpaar würde demnach fehlen. Dorsal sitzen im vorderen Drittel die beiden verhältnismäßig großen, zweigliedrigen Fühler. Das kürzere Basalglied desselben ist schmaler als das vorn abgerundete zweite Glied. Von diesen Antennen ziehen gegen den Hinterrand der Kopfkapsel zwei Furchen, die jedoch den Hinterrand nicht erreichen. Auf die Kopfkapsel folgen die 13 Segmente. Das erste Segment ist das kleinste und vollkommen glatt. Das zweite Segment ist auf der Rücken- als auch auf der Bauchseite dicht mit Dornen besetzt, die in Reihen angeordnet sind. Die Zahl der Dornenreihen beträgt auf diesem Segmente 13. Die Dornen sitzen mit breiter Basis auf und verschmälern sich rasch, so daß sie eine scharfe Spitze bilden. Der dritte Ring zeigt keine Dornen. Auf den folgenden Ringen stehen sie nur am Vorderrande und es zeigen der vierte Ring fünf Reihen, der fünfte sechs, der sechste sieben, der siebente neun, der achte ebensoviele, der neunte und zehnte nur sieben, der elfte sechs, der zwölfte vier Reihen, während das letzte Segment keine Dornen aufweist. Die Reihen sind nicht vollkommen ausgebildet und zeigen oft kleine Unterbrechungen. Einen Unterschied zwischen Dorsal- und Ventralseite bezüglich der Bedornung konnte ich nicht feststellen. Das letzte Segment trägt zwei nach hinten gerichtete Fortsätze, die zu den Seiten des Afters stehen und in kleine, aber kräftige Haken auslaufen. Diese Fortsätze dienen als Nachschieber.

Eine sogenannte Brustgräte, wie sie die meisten Cecidomyidenlarven besitzen und die auch *N. Wagner* bei einem Teile seiner Larven beobachtete, sah ich bei keiner der von mir untersuchten Larven. Sie scheint daher dieser Larve zu fehlen.

Im dritten Segmente hinter der Kopfkapsel liegen die beiden Augen. Sie sind bei den erwachsenen Larven zusammenstoßend und bilden eine x-förmige Figur, während sie bei den jungen Formen noch getrennt sind und zwei Halbmonde darstellen. Die Larve verhält sich daher in dieser Beziehung ebenso, wie die bisher beschriebenen Formen.

Die Augen liegen vor dem Supraösophagealganglion einem eigenen Augenganglion auf und bestehen, soweit ich bei der Kleinheit derselben sehen konnte, aus Pigment, das schüsselförmig angeordnet ist, und einer kugeligen „Linse“.

Außer dem Unterschiede in der Stellung der Augen zueinander fand ich keinen bei jungen und alten Larven.

Tracheensystem.

Die Tracheen bestehen aus zwei Hauptstämmen, die vom vierten bis zum zwölften Segmente durch je eine Querkommissur verbunden sind. Es sind demnach neun Querkommissuren, im Gegensatz zu der Larve N. Wagners, bei der der genannte Autor nur fünf solche vorfand. Allerdings sind die ersten vier sehr zart und fein, so daß sie erst bei Anwendung stärkerer Vergrößerung deutlich sichtbar werden und deshalb von N. Wagner übersehen sein konnten. Die Querkommissuren geben, ebenso wie die Stigmenäste, eine größere Anzahl von Seitenästen ab, die zu den einzelnen Organen und zum Darmtrakt ziehen, sowie zur Matrix der Cuticula.

Vorn im dritten Segmente hinter der Kopfkapsel beginnen die Hauptstämme sich zu verästelten und bilden eine große Zahl feiner Tracheen, welche die ersten drei Segmente durchziehen. Ebenso verzweigt sich das hintere Ende der Hauptstämme im letzten Segmente.

M. Hanin beschreibt für seine Larve vier Hauptstämme, und zwar zwei dorsale und zwei ventrale. Ich konnte dieses Verhältnis bei keiner Dipterenlarve nachweisen und fand auch bei der vorliegenden Larve keine Spur davon. Ich glaube, daß sich Hanin, trotzdem er die ventralen Tracheenlängsstämme ziemlich ausführlich beschreibt und auch Querkommissuren an denselben wahrnahm, dennoch täuschte.

Bei dem histolytischen Zerfall der Organe, der bei der Entwicklung der Embryonen im Muttertiere sich zeigt, rollen sich die Tracheenäste spiralig zusammen und liegen dann den Hauptstämmen ziemlich dicht an. Die feineren Tracheenverzweigungen konnten dann an diesen Spiralen nicht mehr gefunden werden, es scheint daher, daß sie ebenfalls von der allgemeinen Auflösung der Gewebe ergriffen und so von den zuführenden Ästen losgelöst werden. Die Querkommissuren der letzten sechs Segmente bleiben stets erhalten, nur die ersten drei verfallen ebenfalls der Zerstörung.

Darmtrakt.

Der Darmtrakt beginnt mit einem langen, mehrfach gewundenen Ösophagus, der bis zum Ende des fünften Segmentes reicht. Er stellt eine dünne Röhre dar, die anfangs etwas erweitert ist, und die von einem kubischen Epithel ausgekleidet wird. Der Kern dieser Zellen mißt 3μ im Durchmesser. Außen ist der Ösophagus von einer Ringmuskulatur und einer

Längsmuskulatur umgeben. Über dieser liegt noch eine zellige Hülle (Peritonealschichte W. Karawaiew), die den ganzen Darm umkleidet. Innen ist der Ösophagus mit einer chitinigen Intima versehen.

Am Ende des fünften Segmentes erweitert sich der Ösophagus tonnen- oder birnförmig und bildet einen Saugmagen, der bis in die vordere Hälfte des sechsten Segmentes reicht. Letzterer ist außen mit einer äußerst starken Ringmuskulatur versehen, die breite Bänder bildet. Er fungiert als Pumpe. Innen ist er von einem kubischen Epithel ausgekleidet. Eine eigene chitinige Intima fehlt dem Saugmagen vollständig, doch zieht die chitinige Intima des Ösophagus in einfacher, freiliegender Röhre (Trichter [Schneider]) hindurch.

Auf den Saugmagen folgt bis zum Anfange des achten Segmentes ein breiterer, schlauchförmiger Darmteil. Er unterscheidet sich durch seine Breite und durch größere Zellen und Kerne vom Ösophagus und zeigt eine stärkere Ringmuskulatur als dieser. Er wird aus größeren polygonalen, im Längsschnitte quadratischen Zellen gebildet, die einen großen, im Durchmesser 10μ betragenden Kern besitzen. Auch diesem Darmteil fehlt eine chitinige Intima; der „Trichter“ zieht durch ihn. Außen ist er von einer Rings- und Längsmuskulatur umgeben, auf die die Hülle (Peritonealschichte M. Karawaiew) folgt.

Bald hinter dem Anfange dieses Darmteiles, und zwar im sechsten Segmente, treten zu beiden Seiten blindsackförmige Anhänge auf, die bis zum Ende des sechsten Segmentes reichen. Diese Blindsäcke teilen sich in einen kleineren vorderen und einen größeren hinteren Abschnitt. Sie bestehen aus großen, in der Flächenansicht polygonalen Zellen mit großen, bis zu 18μ im Durchmesser betragenden Kernen. Im Querschnitte sieht man, daß die einzelnen Zellen unregelmäßig gegen das Lumen vorstehen. Die Endzelle ist die größte. Innen zeigt sich keine Intima, außen ist die zellige Hülle deutlich zu sehen. Eine Muskelschichte konnte ich nicht nachweisen. Dieses Gebilde färbt sich mit Hämatoxylin sehr stark, besonders die Endzelle.

Diese Anhänge des Darmes wurden von allen Autoren, die über pädogenetische Cecidomyidenlarven arbeiteten, gefunden. Die Bezeichnung derselben ist jedoch verschieden. N. Wagner nennt sie blinddarmartige Anhänge, M. Hanin Darmausstülpungen, während Al. Pagenstecher sie für die Speicheldrüsen hält. Diese letztere Ansicht ist ganz entschieden unrichtig, da die Speicheldrüsen in den Mund einmünden und ganz andere Gebilde sind, die Pagenstecher entgangen sind. Daß diese Darmanhänge jedoch einen drüsigen Charakter zeigen, wie der letztgenannte Autor nachwies, ist meiner Ansicht nach nicht zweifelhaft. Die außergewöhnlich starke Färbbarkeit, das vacuolisierte Plasma, sowie die Gestalt der einzelnen Zellen weisen auf einen drüsigen Charakter hin. Ich glaube daher nicht fehlzugehen, wenn ich diese Gebilde als Drüsen erkläre, die ein der Verdauung dienendes Sekret liefern.

Auf den oben beschriebenen Darmteil folgt der Magen. Derselbe reicht vom achten bis einschließlich zehnten Segmente. Er stellt bei der jungen, noch im Muttertiere befindlichen Larve einen breiten, dicken Schlauch dar, der gleichmäßig breit verläuft und noch keine Differenzierungen der einzelnen Teile zeigt. Bei den älteren Larven tritt nun eine Zweiteilung in der Mitte des neunten Segmentes ein, indem sich eine Einschnürung zeigt, wodurch ein vorderer Magenabschnitt von dem hinteren unterschieden wird. Der Magen wird aus großen, polygonalen Zellen gebildet, die große Kerne besitzen. Es sind verschieden große Kerne im Magenepithel zu finden, deren Durchmesser 10μ , 14μ und 18μ beträgt. Auf einem Querschnitte zeigt sich das Darmepithel nicht vollkommen gleichmäßig quadratisch, da einzelne Zellen größer, andere kleiner erscheinen. Eine chitinige Intima konnte ich auch hier nicht nachweisen. Nach außen zu folgen die beiden Muskelschichten, die Ring- und die Längsmuskulatur und schließlich die Hülle (Peritonealschichte Karawaiew). Die chitinige Röhre, der Trichter, zieht bei der jungen Larve noch einfach durch, im älteren Stadium fängt sie jedoch an, sich in Windungen zu legen und füllt schließlich zuerst den hinteren und später den vorderen Magenteil vollständig aus. Durch die Einschnürungsstelle zieht sie aber auch dann ohne Windung durch. Es zeigt dies, daß die Röhre allmählich sich nach hinten fortschiebt.

Die Röhre zeigt bei stärkerer Vergrößerung chitinartiges Aussehen. Ihr Inhalt besteht aus festen Substanzen, denen kleine, tesserale Kristalle beigemischt erscheinen. Es dürften dies die unverdaulichen Reste der Nahrung darstellen.

Auf den Magen folgt nun der Enddarm, der vom Anfange des elften Segmentes bis zum After ziemlich gerade verläuft. An der Übergangsstelle aus dem Magen findet sich eine kleine Erweiterung, in die die Malpighischen Gefäße einmünden. Sonst ist der Enddarm vollkommen gleichmäßig breit und stellt eine dünne Röhre dar. Der histologische Bau desselben ist derselbe, wie der des Ösophagus.

Wir sehen demnach, daß der Darmtrakt sich von dem der anderen untersuchten Cecidomyidenlarven nicht unterscheidet.

Die Malpighischen Gefäße sind verhältnismäßig kurz, da sie nur bis zur Mitte des vorderen Magens einerseits und bis zur Mitte des dreizehnten Segmentes andererseits reichen. Sie sind wie bei allen Dipterenlarven in der Vierzahl vorhanden. Die beiden Paare jederseits vereinigen sich jedoch kurz vor der Einmündung in den Enddarm, so daß nur zwei kurze Ausführungsgänge in die blasige Erweiterung des Enddarmes einmünden.

Als Anhangsdrüsen des Verdauungstraktes sind noch die Speicheldrüsen zu beschreiben. Sie liegen neben dem Saugmagen und reichen bis zur blindsackförmigen Ausstülpung des Metapharynx; sie sind daher in

der hinteren Hälfte des fünften und der vorderen des sechsten Segmentes gelegen, rücken jedoch manchmal weiter nach vorn.

Sie bestehen aus zwei voneinander scharf unterschiedenen Teilen. Erstens ist ein knieförmig gebogener, schlauchförmiger Teil, der der eigentliche, sezernierende Teil zu sein scheint, und ein birnförmiger Teil, der wenigstens teilweise als Sammelbehälter fungiert. Zu diesen kommt nun noch ein kleines drüsiges Organ, das ebenfalls in den Ausführungsgang der Speicheldrüse mündet.

Der knieförmig gebogene Teil besteht aus großen polygonalen Zellen mit großen 7μ im Durchmesser betragenden Kernen. Der äußere Schenkel hat eine Länge von 125μ und ist an seinem nach vorn gerichteten Ende durch einen bindegewebigen Strang mit dem birnförmigen Teil verbunden, respektive an denselben befestigt. Der innere Schenkel ist kürzer, seine Länge beträgt nur 118μ und mündet an der Innen(Median)seite des birnförmigen Teiles in diesen. Der zweite Teil der Speicheldrüse ist birnförmig, 133μ lang, in der Mitte 59μ breit und verjüngt sich nach vorn, so daß er dort nur mehr eine Breite von 44μ zeigt. Hinten steht er etwas über die Einmündung des schlauchförmigen Teiles vor und zeigt dort wie auch am vorderen Ende einen anderen Bau als in der Mitte. An den genannten Stellen sieht man nämlich, daß dort deutliche Drüsenzellen sich befinden, die dieselbe Gestalt zeigen und ebensolche Kerne besitzen, wie sie der schlauchförmige Teil der Drüse aufweist. Am rückwärtigen Ende ist dies Verhalten deutlicher zu sehen als am vorderen Teile. Der mittlere Teil des Drüsenabschnittes zeigt dagegen langgestreckte bandförmige Zellen mit kleineren Kernen. Sie bilden einen breiten Ring, der den größten Teil des Drüsenabschnittes einnimmt. Außen ist die ganze Drüse von einer Hülle (Peritonealschichte Karawaiew) bedeckt.

Am vorderen Ende entspringt der Ausführungsgang. Derselbe besteht aus großen Zellen mit eigentümlich langgestreckten, geraden oder schlangenförmig gekrümmten Kernen und ich konnte an ihm keine Muskulatur nachweisen. Wagner sah zwar bei seiner Larve eine solche und schildert sie als besonders stark, ich glaube aber, daß er sich, so wie ich es anfangs tat, solange ich nicht eine stärkere Vergrößerung anwendete, durch die langen Kerne täuschen ließ. Die beiden Ausführungsgänge vereinigen sich knapp hinter dem oberen Schlundganglion zu einem gemeinsamen Ausführungsgang und münden, nachdem sie zwischen dem oberen und unteren Schlundganglion durchgezogen sind, in den trichterartig erweiterten Teil des Ösophagus.

Am Anfange des Ausführungsganges der Speicheldrüse mündet eine kleine Drüse ein, die bisher von keinem Autor beschrieben wurde. Auch mir gelang es nur, sie auf den Zupfpräparaten nachzuweisen, auf Querschnitten

konnte ich sie bisher nicht entdecken. Sie ist eiförmig, 32μ lang und 21μ breit und liegt mit der Längsachse senkrecht zur Längsachse der Speicheldrüse zwischen dieser und dem Ösophagus. Sie zeigt zwei kleine, zipfelartige Fortsätze, von denen der eine, der gegen die Speicheldrüse zu verläuft, kürzer ist und eine Länge von 5μ besitzt. Er besteht aus zwei kleinen Zellen mit kleinen, chromatinreichen Kernen. Der andere Zipfel, der gegen den Ösophagus zu vorspringt, ist 11μ lang und besteht aus vier Zellen. Die Hauptdrüse besteht aus polygonalen Zellen mit mäßig großen Kernen, die sich mit Boraxkarmin stark färben. Im Innern sieht man ein großes, 12μ im Durchmesser betragendes, bläschenförmiges Gebilde mit kleinem Kerne in der Mitte. Dorsal geht der Ausführungsgang der Drüse ab, der, wie schon erwähnt, in den Ausführungsgang der Speicheldrüse mündet. Er ist 15μ lang, blasenförmig erweitert und zeigt in seinem ganzen Verlaufe nur drei kleine Kerne, scheint also nur aus drei größeren Zellen zu bestehen. Er ist sehr zart und dünnwandig.

Blutgefäßsystem.

Das Blutgefäßsystem besteht aus dem pulsierenden Rückengefäße, das nach vorn zu in einer Aorte seine Fortsetzung findet. Das Rückengefäß beginnt im sechsten Segmente und endet im vorderen Drittel des letzten Segmentes. Es stellt eine dünnwandige Röhre dar, die hinten blind geschlossen ist und seitliche Öffnungen zeigt. Die Zahl der Ostienpaare beträgt acht, und zwar sieben an den Seiten, die stets in die Endhälfte der einzelnen Larvenssegmente zu liegen kommen, und im 13. Segmente zwei große Endostien. Alle Ostien zeigen eine wenig schiefe Lage, und zwar von vorn und außen nach hinten und innen. An den Ostien springt in das Lumen des Rückengefäßes die Herzwand vor und bildet so zwei kernhaltige Klappen.

An der Innenwand des Rückengefäßes stehen lateral einzelne Zellen in das Lumen vor, die mit denen der Gegenseite korrespondieren und sich im Momente der größten Zusammenziehung berühren und einen vollkommenen Abschluß bilden, wodurch ein Rückströmen des Blutes verhindert wird.

Das Terminalostienpaar steht zu beiden Seiten des Hinterendes und liegt schief von vorn und innen nach hinten und außen. Der Bau dieser Ostien ist derselbe wie bei den Lateralostien.

Hinten ist das Herz mit einem breiten, bindegewebigen Strang an die Dorsalseite des dreizehnten Segmentes angeheftet.

Die Aorta konnte ich nur bis zum zweiten Segmente nach vorn zu verfolgen. Sie scheint dort zu enden und ist nicht verzweigt, wie Meinert dies für seine Larve angibt. Ihr Ende ist breit offen, wie ich bei Larven mit Embryonen sah.

Was den histologischen Bau des Rückengefäßes anlangt, so konnte ich die Ringmuskulatur mit starker Vergrößerung unschwer nachweisen. Sie ist auch hier, wie Graber dies für andere Insekten nachwies, in Bändern angeordnet. Außerdem glaube ich jedoch an einigen besonders gelungenen Querschnitten einige Längsmuskelfasern zu sehen. Das Blutgefäßsystem ist, wie aus obiger Beschreibung hervorgeht, auch bei dieser Larve ebenso gebaut, wie bei der Larve, die N. Wagner beschrieb.

Zu beiden Seiten des Rückengefäßes, teilweise unter dasselbe gelagert, sieht man große, körnchenreiche Zellen, die einen oder zwei Kerne enthalten. Es sind dies die Perikardialzellen.

Muskelfibrillen, auf deren Endverzweigungen die Perikardialzellen aufliegen, ziehen von der Matrix der einzelnen Chitinringe zum Herzen. Daß sich die Muskeln direkt am Herzen ansetzen, konnte ich nicht sehen.

Unterhalb des Herzens ist das Perikardialseptum ausgespannt. Es stellt ein feinmaschiges Fibrillennetz vor, auf dem das Rückengefäß und die Perikardialzellen aufliegen. Von diesem Septum gehen einerseits feine Fasern zum Rückengefäß, wie dies auch Graber angibt, andererseits zum Darne und zur Haut.

Die Blutkörperchen sind farblos, klein, rund und zeigen einen deutlichen Kern.

Nervensystem.

Das Nervensystem beginnt mit den beiden Schlundganglien, die im vierten und Anfange des fünften Segmentes liegen. Das obere Schlundganglion besteht aus zwei langen, birnförmigen Teilen, die dicht aneinander liegen. Auf Querschnitten sieht man jedoch, daß sie nur in der Mitte durch eine sehr kurze, breite Kommissur zusammenhängen. Nach vorn gibt das obere Schlundganglion zwei starke Nerven ab, die alsbald im dritten Segmente ein Ganglion bilden, das herzförmig gestaltet ist und dem die Augen aufsitzen. Nach vorn entsendet dieses Ganglion Nerven zu den Fühlern und zur Kopfmuskulatur. Das untere Schlundganglion ist kleiner als das obere, einfach und hängt durch breite Kommissuren mit dem oberen Schlundganglion zusammen. Es liegt etwas weiter nach vorn gerückt als das obere Ganglion und entsendet ebenfalls nach vorn zwei starke Nerven, die ein Ganglion im hinteren Abschnitte des zweiten Segmentes bilden, welches die Nerven zu den Mundteilen abgibt.

Auf das Schlundganglion folgen die drei Thorakalganglien, die dicht aneinandergereiht sind und sich beinahe berühren, besonders das zweite und dritte. Sie liegen im fünften und sechsten Segmente und geben jederseits einen starken, lateralen Nerven ab.

Es folgen dann die Bauchganglien, die durch längere Kommissuren miteinander verbunden sind. Es sind sieben solche vorhanden, und zwar liegt

das erste zwischen dem sechsten und siebenten Segmente, das zweite im siebenten, und zwar am Ende dieses Segmentes, und so jedes folgende im nächsten Segmente; nur die beiden letzten Ganglien liegen dicht hintereinander im elften Segmente und reichen etwas in das zwölfte Segment. Alle Ganglien geben je einen lateralen Nerven ab, das letzte auch nach hinten zu in das zwölfte und dreizehnte Segment. Es zeigen sich also hier dieselben Verhältnisse, wie sie N. Wagner schildert, weshalb ich auch auf seine Abbildung in der Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie, XIII. Bd. (1863), Tafel 35, Fig. 8, hinweise, die bis auf geringe Einzelheiten auch auf das Nervensystem meiner Larve paßt.

Muskulatur.

Die Muskulatur ist nicht besonders stark entwickelt, was bei der trägen Lebensweise der Larve auch vorauszusetzen war. Sie besteht aus Längsmuskeln, die dicht unter der Matrix der Chitinkutikula liegen und vom Vorderende des einen Segmentes zum Vorderende des folgenden Segmentes ziehen. Nur die Retraktoren der Kopfkapsel ziehen über mehrere Segmente, indem sie am Vorderende des dritten Segmentes entspringen. Dadurch wird die Kopfkapsel bis in das zweite Segment zurückgezogen. Außerdem fand ich noch in den einzelnen Segmenten querverlaufende Muskel, die an den Seiten beginnen, und zwar in der Verbindungshaut der einzelnen Segmente, und schief nach rückwärts und oben zur Mitte des folgenden Segmentes ziehen.

Fettkörper.

Der Fettkörper besteht aus mehreren Teilen. Vorn, im rückwärtigen Teile des vierten und dem vorderen des fünften Segmentes, liegt in der Medianlinie ein unpaarer, herzförmiger Lappen, dessen spitzes Ende nach vorn zu steht. Die Hülle dieses Stückes reicht bis zum Augenganglion. Bei der Histolyse, die während des Wachstums der Embryonen von vorn nach hinten zu fortschreitend die inneren Organe der Mutterlarve befällt, erhält sich dieser Lappen am längsten. N. Wagner und F. Meinert vermuten daher, daß er mit der Ernährung des Schlund- und Augenganglions zusammenhänge. Es folgen nun beiderseits je zwei Längslappen, die vorderen vom vierten bis zum neunten Segmente, die hinteren vom neunten bis zum letzten. Sie liegen an den Seiten des Körpers und zeigen an den Segmentgrenzen oft Einschnürungen. In einigen Fällen konnte ich eine Zweiteilung dieser Längslappen beobachten, so daß dann beiderseits vier solche vorhanden waren. Außerdem kommen noch je zwei Längslappen dorsal und ventral hinzu.

Der Fettkörper besteht demnach bei der vorliegenden Larve, ebenso wie bei den anderen bisher beschriebenen pädogenetischen Cecidomyidenlarven, aus einem unpaaren und acht paarig angeordneten Lappen.

Der Fettkörper besteht aus großen polyedrischen Zellen, in denen zahlreiche Fett-Tropfen sich finden. Außen ist der Fettkörper von einer Hüllmembran umgeben.

Die reiche Entwicklung, die der Fettkörper bei den im Spätherbste gefundenen Larven zeigte, erwies sich nicht als konstant. Je mehr Generationen aufeinander folgten, desto rascher nahm der Fettkörper ab. Zum Schlusse der Beobachtung war er bei der letzten Generation nur mehr wenig entwickelt.

Keimanlage.

Von allen Organen der Larve hat die Keimanlage zu den größten Meinungsdivergenzen Anlaß gegeben. N. Wagner glaubte, daß sich die Eier aus dem Fettgewebe entwickeln. Später wiesen R. Leuckart und E. Mecznikow eine vollkommen freie Keimanlage, einen „Keimstock“ bei ihrer Larve nach, der mit dem Fettgewebe nicht zusammenhänge und auch nicht aus demselben sich entwickle. Hanin fand bei der von ihm untersuchten Larve eine Keimanlage, die am Ende des Fettlappens aufsaß und mit der Unterlage in so loser Verbindung war, daß sie bei der Präparation sich löste. A. Pagenstecher glaubte die Keimanlage in einzelnen Zellen zu finden, die er in den einzelnen Segmenten unterhalb der Matrix sah, Zellen, die ich bei meiner Larve nicht entdeckte. F. Meinert endlich fand ebenfalls einen „Keimstock“, wie ihn R. Leuckart und E. Mecznikow beschrieben haben.

Da jedoch alle diese Autoren nur lebendes Material untersuchten, so gelang es ihnen nicht, den Bau der Keimanlage festzustellen. Sie zogen daher aus ihren Befunden irriqe Schlüsse auf die Entwicklung der Pseudova.

Die Ergebnisse meiner Untersuchungen an der vorliegenden Larve sind folgende:

Die Keimanlage liegt konstant im rückwärtigen Ende des vorderen lateralen Fettlappens und tritt schließlich ganz an dieses Ende desselben, wodurch sie frei in die Leibeshöhle des neunten Segmentes vorsteht.

* Bei einer jungen, aus dem Muttertiere genommenen Larve sieht man an dieser Stelle die Keimanlage noch nicht. Entfettet man jedoch den Fettwulst mit Xylol und färbt mit Karmin, so sieht man gegen das hintere Ende zu mehrere größere Kerne dichter beisammen liegen, als es in den anderen Teilen des Fettkörpers der Fall ist. Ich glaube daher, daß diese Zellen zur späteren Keimanlage in Beziehung stehen.

Bei einer eben ausgeschlüpften Larve ist die Keimanlage an das Ende des Fettlappens gerückt und von demselben abgegrenzt. Um dieselbe ist eine Hüllmembran, die mit der des Fettwulstes zusammenhängt, beziehungsweise in den Fettkörper sich fortsetzt.

Die Länge dieser Keimanlage beträgt 45μ , die Breite 43μ . Sie ist oval, mit abgeflachter Basis und zeigt uns noch keine Differenzierungen. Eine große Anzahl von Kernen, deren Durchmesser 7μ beträgt, erfüllt die Keimanlage.

Sie wächst in die Länge, wobei rasch ablaufende Kernteilungen zu beobachten sind. Hat die Keimanlage eine gewisse Größe erreicht, beginnt eine Teilung ihres Inhaltes. Schon vorher bemerkt man, daß Kerne verschiedener Größe auftreten, und zwar solche von 7μ , 10μ und 14μ im Durchmesser.

Am freien Ende schnürt sich eine Gruppe von Zellen von dem Inhalte der Keimanlage ab. Die Zellen mit den kleinen Kernen lagern sich in der Peripherie und bilden ein Epithel, wodurch die Abgrenzung vom übrigen Keimstocke vollkommen wird. Dieser Vorgang schreitet gegen die Basis zu fort.

Im Innern dieser Abschnitte ist eine neuerliche Scheidung der zelligen Elemente zu bemerken. Man sieht erstens einen kugelförmigen Teil, der aus großen Zellen besteht, welche große, im Durchmesser 14μ betragende Kerne besitzen. Es sind dies die Nährzellen.

Der zweite Teil besteht aus einer Zelle, die beim lebenden Objekte stark lichtbrechend ist, während sie, fixiert und mit Xylol behandelt, schaumige Struktur zeigt und sich im Gegensatze zu der früher erwähnten Zellkugel schwach färbt. Diese Zelle stellt uns die Eizelle mit den Keimbläschen vor. Das Keimbläschen zeigt geringe Färbbarkeit, nur der Nucleolus nimmt Farbstoffe auf, aber bedeutend weniger als die großen Kerne der oben beschriebenen Zellkugel.

Außen umgibt, wie schon erwähnt, eine zellige Hülle die Keimanlage, wodurch die einzelnen Follikel zusammengehalten werden.

Hat der einzelne Follikel eine bestimmte Größe erreicht, so reißt der peritoneale Überzug und der Follikel fällt in die Leibeshöhle. Diese freien Follikel bezeichnet Leuckart als Pseudova. Man unterscheidet da alle Elemente des einzelnen Follikels der Keimanlage, nämlich außen das Epithel, innen den kugelig angeordneten Zellhaufen mit den großen Kernen und schließlich das Plasma mit dem bläschenförmigen Gebilde. Das letztere zeigt jedoch einige Veränderungen. In seinem Inhalte sieht man das Chromatin in Fäden angeordnet, die ein dichtes Maschenwerk bilden, in der Mitte ist noch ein stärker färbbarer Körper.

Bei einem nur wenig älteren Stadium sehen wir den Plasmateil vergrößert und dicht mit Fett-Tropfen erfüllt, so daß man von dem bläschenförmigen Gebilde nichts bemerkt.

Bei den folgenden Stadien sehen wir nun, daß sich der Plasmateil stets vergrößert, während der kugelige Zellhaufen am vorderen Ende kleiner wird. Schließlich füllt das Plasma, in dem die Fett-Tropfen sich befinden, den ganzen Follikel aus.

Die Erklärung der einzelnen Teile des Follikels ist durch obige Beschreibung ihrer weiteren Schicksale gegeben. Das bläschenförmige Gebilde ist das Keimbläschen mit seinem Nucleolus, das in dem schaumartige Struktur zeigenden Ooplasma eingelagert erscheint. Der kugelförmig angeordnete Zellhaufen stellt uns eine Gruppe von Nährzellen dar, die rückgebildet werden, wenn die Eizelle vollkommen ausgebildet ist und genügend Bildungsmateriale zum Aufbaue des Embryos in sich aufgenommen hat.

Daß ein einzelner Follikel nicht als Ei anzusprechen ist, zeigt der Umstand, daß in einem Follikel mehrere Eizellen auftreten, die dann bis auf eine wieder rückgebildet werden. Er ist vielmehr mit einem Eifache bei anderen Insekten zu vergleichen.

Blastodermbildung.

Sobald die Reduktion der Nährzellen erfolgt ist, beginnt die Bildung des Blastoderms. In der Tiefe liegt das Keimbläschen, das sich teilt. Der Teilungsvorgang schreitet allmählich fort, so daß eine große Anzahl von Kernen in die Dottermasse gelangen. Behandelt man ein solches Pseudovum mit Xylol, so sieht man, daß in demselben verschieden große Kerne liegen. Es sind vor allem große Kerne vorhanden, die einen Durchmesser von 12 bis 14 μ zeigen. Diese Kerne zeigen nur eine dünne Plasmaschichte um sich, die ein dünnes, weitmaschiges Netzwerk bildet, es sind dies die Dotterkerne. Außerdem sehen wir eine Anzahl kleiner Kerne, die in einer zusammenhängenden Plasmaschichte liegen und dies sind die Embryonalkerne, die einen Durchmesser von 3 μ haben. Am rückwärtigen Pole des Pseudovums liegen vier Kerne, die einen Durchmesser von 7 μ besitzen, um welche sich ein heller 2 μ breiter Plasmaring befindet. Diese Kerne gehören den sogenannten Polzellen an, die uns die Urogenitalzellen vorstellen.

Die kleinen Embryonalkerne wandern an die Oberfläche des Dotters und bilden das Blastoderm. Nur wenige Kerne bleiben im Innern der Dottermasse zurück, die dann den plastischen Teil des Entoderms bilden. Ein Blastem im Sinne Weismanns konnte ich nicht sehen.

Literaturverzeichnis zum ersten Teile:

- v. *Baer*, C. E. Bericht über eine neue, vom Prof. Wagner in Kasan an Dipteren beobachtete abweichende Propagationsform. *Bullet. Acad. St. Petersburg* 1863. T. VI. p. 239.
- Über Prof. Wagners Entdeckung von Larven, die sich fortpflanzen, Herrn Ganins verwandte und ergänzende Beobachtungen und über die Pädogenese überhaupt. *Bull. Acad. St. Petersburg* 1866. T. IX. p. 64.
- Bobretzky*, N. W. Über die Bildung des Blastoderms und der Keimblätter bei den Insekten. *Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie*, XXXI. (1878.) p. 195.
- Brauer*, Fr. Die Zweiflügler des kaiserl. Museums zu Wien, III. Denkschrift der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Wien. Math.-nat. Cl. Bd. 47. 1883.
- Graber*, V. Über den propulsatorischen Apparat der Insekten. *Archiv für mikroskopische Anatomie*. Bd. IX. 1873. p. 129.
- Hanin*, M. (*Ganin*). Neue Beobachtungen über die Fortpflanzung der viviparen Dipterenlarven. *Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie*. 1865. T. XV. p. 375.
- Jaworowski*, A. Weitere Resultate entwicklungsgeschichtlicher Untersuchungen über die Eierstöcke bei *Chironomus* sp. *Zoologischer Anzeiger*, Jahrg. 5 (1882), p. 653, Jahrg. 6 (1883), p. 211.
- Kolbe*, H. S. Einführung in die Kenntnis der Insekten.
- Korschelt*, Eug. und *K. Heider*. Lehrbuch der vergleichenden Entwicklungsgeschichte der Wirbellosen.
- Leuckart*, R. Die ungeschlechtliche Fortpflanzung der Cecidomyidenlarven. *Archiv für Naturgeschichte*. 1865. T. XXXI. p. 286.
- Mecznikow*, El. Über die Entwicklung der Cecidomyidenlarve aus dem Pseudovum. *Archiv für Naturgeschichte*. 1865. T. XV. p. 304.
- Embryologische Studien an Insekten. *Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie*. 1866. T. XVI. p. 389.
- Meinert*, T. *Miastor metraloas*. Übersetzung von Siebold. *Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie*. 1864. T. XIV. p. 394.
- Om Larvespirernes oprindelse i *Miastor*larven. *Naturh. Tidsskr.* 3. Roek. 1864. T. III. p. 83.
- Pagenstecher*, Al. Die ungeschlechtliche Vermehrung der Fliegenlarven. *Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie*. 1864. T. XIV. p. 400.
- Schneider* A. Über den Darm der Arthropoden, besonders der Insekten. *Zoologischer Anzeiger*, X. 1887.
- Schneider* K. C. Lehrbuch der Histologie.
- Wagner* N. Über die viviparen Gallmückenlarven. *Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie*. 1865. T. XV. p. 106.
- Beitrag zur Lehre von der Fortpflanzung der Insektenlarven. *Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie*. 1863. T. XIII. p. 513.

Schulnachrichten.

I.

Lehrkörper.

1. Veränderungen.

Se. Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 6. Juli 1913, Z. 14.583 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 16. Juli 1913, Z. 4515) den provisorischen Anstaltslehrer *Dr. Anton Heu* zum wirklichen Lehrer am hierortigen Gymnasium mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1913 ernannt und ihn auf die weitere Dauer des Schuljahres 1913/14 der hiesigen Staatsoberrealschule an Stelle eines Supplenten zur Dienstleistung zugewiesen, ferner die Weiterverwendung des Professors an der Staatsrealschule in Pola *Rudolf Baldauf* an diesem Gymnasium im Schuljahre 1913/14 verfügt.

Aus dem Lehrkörper schied mit Beginn des Schuljahres der Supplent *Walter Rizzi*.

2. Beurlaubung.

Dem Professor *Hugo Podrasck* wurde mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 30. März 1914, Z. 2194, zur Teilnahme an der Wiener Universitätsstudienreise nach Ägypten und Kreta ein Urlaub für die Zeit vom 15. bis einschließlich 27. April l. J. gewährt.

Stand des Lehrkörpers im Schuljahre 1913/14.

A. Für die obligaten Lehrfächer.

Zahl	Name und Charakter	Ordinarius in der Klasse	Lehrfach und Klasse	Wöchentliche Stundenzahl
1.	Alexander Pucsko , k. k. Direktor der VI. Rangklasse	—	Slowenisch (Freikurs) I. (Abt. A u. B), II., III. u. IV.	13
2.	Adrian Achitsch , k. k. Professor der VIII. Rangklasse, Ersatzmann eines Mitgliedes des k. k. Landesschulrates, Verwalter der physikalischen Sammlung	VI.	Mathematik IV., V., VI., VII., VIII. — Physik VII., VIII.	I. Sem. 21 II. Sem. 22
3.	Rudolf Baldauf , k. k. Professor (zur Dienstleistung zugewiesen)	IV.	Geschichte und Geographie I., III., IV., V., VII. — Deutsch IV.	20

Zahl	Name und Charakter	Ordinarius in der Klasse	Lehrfach und Klasse	Wöchentliche Stundenzahl
4.	Josef Bischof , Dr. der Philosophie, k. k. Professor, Verwalter der naturhistorischen Sammlung	—	Mathematik II, III. — Naturgeschichte I, II, V, VI. — Physik III, IV.	21
5.	Anton Heu , Dr. der Philosophie, k. k. Gymnasiallehrer	—	Der Staatsoberrealschule in Laibach zur Dienstleistung zugewiesen	—
6.	Johann Hille , k. k. Professor, Verwalter d. Unterstützungsbücherei und der Programmsammlung	I.	Latein I, IV. — Deutsch I.	18
7.	Otto Jauker , Dr. der Philosophie, k. k. Professor der VIII. Rangklasse, Verwalter der geographisch-historischen Sammlung	VII.	Deutsch V, VII. — Geschichte und Geographie II, VI, VIII.	I. Sem. 19 II. Sem. 18
8.	Josef Jerše , Dr. der Theologie, k. k. Professor	—	Religion I. bis VIII. — Exhortator	18
9.	Josef Lob , k. k. Professor	VIII.	Latein VII., VIII. — Griechisch VII., VIII.	19
10.	Josef Nerad , k. k. Professor, Verwalter der Schülerbücherei, Leiter des Schießunterrichtes	II.	Latein II. — Deutsch II., III., VI.	17
11.	Hugo Podrasek , k. k. Professor	V.	Latein VI. — Griechisch V., VI. — Schreiben I.	17
12.	Siegfried Schöppl Ritter v. Sonnwalden , Dr. der Philosophie, k. k. Professor, Verwalter d. Lehrerbücherei, Leiter der Jugendspiele	III.	Latein III. — Griechisch IV. — Deutsch VIII. — Mathematik I.	16
13.	Wladimir Winter , Dr. der Philosophie, k. k. Professor	—	Latein V. — Griechisch III. — Propädeutik VII., VIII.	15

B. Für die nicht obligaten Lehrfächer.

14. **Italienische Sprache** für Schüler von der IV. Klasse an, in 2 Kursen à 2 St. w., lehrte der Realschulprofessor *Karl Corà*.

15. **Stenographie** für Schüler von der IV. Klasse an, in 2 Kursen à 2 St. w., lehrte im I. Kurse der Professor *Rudolf Baldauf*, im II. Kurse der Gymnasialdirektor *Alexander Pucsko*.

16. **Gesang** für Schüler aller Klassen, in 2 Abteilungen à 1 St. w. (I. und II. Kurs), lehrte der Lehrer der Philharmonischen Gesellschaft *Rudolf Paulus*.

17. **Turnen** für Anstaltsschüler, in 2 Abteilungen à 2 St. w., lehrte der Turnlehrer *Franz Zirnstein*.

18. **Zeichnen** für Schüler aller Klassen, in 2 Kursen à 2 St. w., lehrten die Zeichenassistenten an der k. k. Staatsoberrrealschule *Johann Klein* und *Ladislav Kopper*.

Anmerkungen. In der französischen Sprache wurde den Schülern der IV. bis VIII. Klasse wegen zu geringer Teilnehmerzahl kein Unterricht erteilt. — In der Musik wurden mehrere Anstaltsschüler in der Musikschule der Philharmonischen Gesellschaft unterwiesen.

Gymnasialdiener: *Josef Sperner*.

Aushilfsdiener: *Matthias Petschauer*.

II. Lehrverfassung.

A. Obligate Lehrgegenstände.

Unterrichtet wurde nach dem mit Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 20. März 1909, Z. 11.662, herausgegebenen Normallehrplan für Gymnasien. Die dritte wöchentliche Unterrichtsstunde für Naturgeschichte in der VI. Klasse ist mit U.-M.-Erl. vom 14. Mai 1909, Z. 18.942 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 24. Mai 1909, Z. 2911), bewilligt worden. Zufolge U.-M.-Erl. vom 29. Jänner 1910, Z. 49.538 ex 1909 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 9. Februar 1910, Z. 820), wird vom Beginne des Schuljahres 1909/10 an das Schreiben als Pflichtgegenstand in der I. Klasse gelehrt.

Übersicht der Verteilung der obligaten Lehrfächer nach den einzelnen Klassen und wöchentlichen Stunden.

Lehrgegenstand	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Zusammen
Religionslehre . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Latein	8	7	6	6	6	6	5	5	49
Griechisch	—	—	5	4	5	5	4	5	28
Deutsch	4	4	3	3	3	3	3	3	26
Geschichte	—	2	2	2	3	4	3	I. S. 4 II. S. 3	20 (19)
Geographie	2	2	2	2	1	1	—	—	10
Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	2	23
Naturgeschichte . .	2	2	—	—	3	3	—	—	10
Physik	—	—	2	3	—	—	4	I. S. 3 II. S. 4	12 (13)
Propädeutik	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Schreiben	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Zusammen	22	22	25	25	26	27	26	26	199

B. Freie Lehrgegenstände.

I. Slowenische Sprache.

Mit dem U.-M.-Erl. vom 24. Oktober 1910, Z. 36.651 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 27. Oktober 1910, Z. 7445), wurde ein neuer, dem Unterrichte in der slowenischen Sprache als unobligater Lehrgegenstand zugrunde zu legender Lehrplan genehmigt und mit dem U.-M.-Erl. vom 28. Oktober 1910, Z. 42.754 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 12. November 1910, Z. 7537), für die Schüler der Anstalt vier Kurse bewilligt.

In dem I. dieser Kurse werden die Schüler der I. und II. Klasse, doch auch solche der höheren Klassen, welche sich erst jetzt die slowenische Sprache aneignen wollen, in dem II. Kurse jene der III. und IV. Klasse zu zwei Abteilungen vereinigt, in welchen der vorgeschriebene Lehrstoff, soweit dies nötig und ausführbar ist, unter Zugrundelegung des Abteilungsunterrichtes und der unmittelbaren und mittelbaren Beschäftigung der Schüler durchgenommen wird.

Der III. und IV. Kurs sind für die Schüler der vier oberen Klassen bestimmt. Die Aufnahme in einen höheren als den I. Kurs erfolgt auf Grund des mit wenigstens genügendem Erfolge absolvierten vorhergehenden Kurses oder auf Grund einer Aufnahmeprüfung.

I. Kurs (3 St. w.): I. Klasse. Anleitung zum richtigen Lesen und Schreiben; Lernen und Prüfen der Vokabeln, praktische Übungen in der regelmäßigen Deklination und Konjugation. Lesen, Sprechen, wenn tunlich, bei Verwendung von Anschauungsbildern, Übersetzen vorgesprochener deutscher Sätze ins Slowenische im Anschlusse an prosaische Stücke des vorgeschriebenen Lehr- und Lesebuches. — Nach den ersten sechs Wochen monatlich zwei Schulaufgaben. — II. Klasse. Wiederholung und Ergänzung der regelmäßigen Formenlehre der Substantiva, Adjektiva, Pronomina, Numeralia und ihre Unregelmäßigkeiten mit Berücksichtigung der wichtigsten einschlägigen syntaktischen Regeln. Lesen, Sprechen wie bei der I. Klasse. Nacherzählen von Prosastücken des Lesebuches mit Hilfe von Fragen in slowenischer Sprache. — Monatlich zwei Aufgaben, abwechselnd eine Schul- und eine Hausaufgabe. — Besuch in Abt. A im I. Sem. 19, im II. Sem. 16 Schüler; in Abt. B im I. Sem. 26, im II. Sem. 24 Schüler.

II. Kurs (3 St. w.): III. Klasse. Systematischer Unterricht in der Formenlehre, Bildung der Tempora, Modi und Genera des Verbums. Lesen, Sprechen, auch unter Heranziehung von Anschauungsbildern, Nacherzählen von Lesestücken des vorgeschriebenen Lehr- und Lesebuches mittelst gestellter Fragen, Übersetzen aus dem Deutschen ins Slowenische. — IV. Klasse. Syntax des Nomens und Verbums unter Bezugnahme auf die analoge Ausdrucksweise im Deutschen. Lektüre, Übersetzung, Nacherzählung wie bei der III. Klasse. — Schriftliche Arbeiten in beiden Klassen: vier Schul- und zwei Hausarbeiten im Semester — Besuch im I. Sem. 31, im II. Sem. 27 Schüler.

III. Kurs (2 St. w.): V. und VI. Klasse. Wiederholung des gesamten grammatischen Stoffes unter besonderer Berücksichtigung der Syntax. Lektüre aus dem vorgeschriebenen Lesebuche, Übersetzung, Nacherzählung, Sprechübungen über Gelesenes und Erlebtes. Deklamation poetischer Lesestücke. — Aufsätze: fünf im Semester, davon drei Schul- und zwei Hausarbeiten. — Besuch im I. Sem. 29, im II. Sem. 27 Schüler.

IV. Kurs (2 St. w.): VII. und VIII. Klasse. Lektüre ausgewählter Musterstücke aus der neueren Literatur, hauptsächlich erzählender Prosa, die zur Wiedergabe verwertet werden kann. Im zweiten Jahre Bekanntschaft mit dem Leben und Wirken der wichtigsten Vertreter der slowenischen Literatur. Grammatik, Memorieren, Sprechübungen und Aufsätze wie im III. Kurse. — Besuch im I. Sem. 16, im II. Sem. 16 Schüler.

Die Unterrichtssprache ist in allen Kursen die slowenische, in den beiden ersten, wenn nötig, in Verbindung mit deutschen Erklärungen.

2. Italienische Sprache.

I. Kurs (2 St. w.): Aussprache, Lesen; Oggetti scolastici; Gegenwart von avere, essere; das Eigenschaftswort; la classe; der Artikel und die Deklination; il ginnasio; besitzanzeigende Fürwörter; das Zeitwort in der Gegenwart; die Befehlsform; das persönliche Fürwort; le ore, l'orario, i giorni; reflexive Zeitwörter; die Zukunft; il corpo umano; i vestiti; Erzählungen. Numeri cardinali e ordinali; le quattro operazioni; il tempo e le feste; Mitvergangenheit; das Bild: la primavera; Erzählungen. Das Definit; die Bedingungsform; Gedichte: la cicala e la formica, la mamma è morta, il cieco-nato alla madre; kleine Erzählungen und Konversation. Schriftliche Übungen als regelmäßige Hausarbeiten. Lehrbuch: Baroni-Segatini: Lehr- und Lesebuch der italienischen Sprache, I. Teil. — Besuch im I. Sem. 18, im II. Sem. 12 Schüler.

II. Kurs (2 St. w.): Grammatik: alle Zeitwortformen und deren Gebrauch; das Adverb; der Konjunktiv in Nebensätzen; der Bedingungssatz; doppelte Suffixe; der Relativsatz; die Steigerung; die Vorwörter; die unregelmäßigen Zeitwörter. Alle Lesestücke und Konversationsübungen; bedeutende Erweiterung des Wortschatzes aus dem praktischen Leben. Anmerkungen über Land und Leute, besonders über die italienischen Länder Österreichs. Sprechübungen; regelmäßige schriftliche Aufgaben. Bibliographie. Lehrbuch: Baroni-Segatini: Lehr- und Lesebuch der italienischen Sprache, II. Teil. — Besuch im I. Sem. 16, im II. Sem. 15 Schüler.

3. Stenographie.

I. Kurs (2 St. w.): Die Wortbildung oder die sogenannte Korrespondenzschrift. Lehrbuch: Gabelsbergers Stenographie von Prof. A. Heinrich, umgearbeitet von Pucskó-Hempel. — Besuch im I. Sem. 29, im II. Sem. 24 Schüler.

II. Kurs (2 St. w.): Die Kürzungsarten oder die Debattenschrift. Schnellschriftliche Übungen. Lehrbuch: Prof. A. Heinrichs Debattenschrift des Gabelsbergerschen Systems, umgearbeitet von Zwierzina-Hempel. — Besuch im I. Sem. 18, im II. Sem. 12 Schüler.

4. Freihandzeichnen.

I. Kurs (2 St. w.): Zeichnen geometrischer Grundfiguren, wie: Dreieck, Quadrat, Fünfeck, Sechseck, Achteck, sowie der krummen Linien: Kreis, Ellipse, Eilinie, Spirale und Volute. Ihre ornamentale Verwendung in Verbindung mit Pinselübungen und der Einführung in die Farbentechnik. Gedächtniszeichnen. — Besuch im I. Sem. 30, im II. Sem. 21 Schüler.

II. Kurs (2 St. w.): Erklärung der perspektivischen Grundsätze auf Grund der Anschauung und Erfahrung. Zeichnen nach Körpern in perspektivischer

Darstellung. Zeichnen und Malen nach Blättern und Blüten. — Besuch im I. Sem. 11, im II. Sem. 8 Schüler.

III. Kurs: Zeichnen und Malen nach Blättern, Blüten, Schmetterlingen, Vögeln, Gebrauchsgegenständen, Zeichnen nach figuralen Gipsmodellen. — Besuch im I. Sem. 19, im II. Sem. 15 Schüler.

Der II. und III. Kurs waren im II. Sem. vereinigt.

5. Gesang.

Der Gesangunterricht (2 St. w.) wurde den Schülern des Gymnasiums in zwei Abteilungen zu je 1 Stunde wöchentlich erteilt (Methode Max Battke) und folgendes durchgenommen: Atemstudien, Tonbildung, Aussprache, Kehlfertigkeit, Vortragsstudien, rhythmische Übungen, reine Intonation, Behandlung der „Unmusikalischen“, Elementarlehre der Musik und der Gesangkunst, Einübung von ein- und zweistimmigen Liedern, in der zweiten Abteilung die Grundbegriffe der Klanglehre (Drei- und Vierklänge mit ihren Umkehrungen), mit Rückblicken auf die Entwicklung des Volks- und Kirchenliedes bei Einübung von zwei- und vierstimmigen geistlichen und weltlichen Liedern.

Auch wurde ein besonderer Kirchenchor zum Zwecke des Chorgesanges bei den Schulmessen aufgestellt.

Die Zahl der Besucher des Gesangunterrichtes betrug im I. Sem. 32, im II. Sem. 29.

6. Turnunterricht.

Die turnenden Schüler der vier unteren Klassen waren in zwei Abteilungen geteilt, und zwar umfaßte die erste Abteilung die Schüler der I. und II. Klasse, die zweite Abteilung die Schüler der III. und IV. Klasse. Jede Abteilung hatte 2 Stunden in der Woche. — Besuch im I. Sem. 48, im II. Sem. 45 Schüler.

Der Unterricht wurde nach dem neu erschienenen Lehrplane (Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 27. Juni 1911, Z. 25.681) erteilt. Es wurden auch die Vorübungen für das Schwimmen am Trockenschwimmapparate durchgeübt.

III.

Lehrbücher,

welche im Schuljahre 1914/15 dem Unterrichte in den obligaten Lehrfächern und im Slowenischen als Freigegegenstand zugrunde gelegt werden.

I. Klasse.

Religion: Großer Katechismus der katholischen Religion.

Latein: Scheindler, Elementarbuch für die erste Stufe des Lateinunterrichtes.

Deutsch: Willomitzer-Tschinkel, Deutsche Sprachlehre, 14. Aufl.; Bauer-Jelinek-Strein, Deutsches Lesebuch für Mittelschulen, I. Bd., 3. Aufl.

Slowenisch (Freigegegenstand): Lendovšek, Slovenisches Elementarbuch, 2. Aufl.

Geographie und Geschichte: Heiderich, Österreichische Schulgeographie, 1. Teil, 6. Aufl.; Kozenn, Schulatlas, 42. Aufl.

Mathematik: Jacob, Arithmetik für Gymnasien, 1. Teil (Unterstufe), 2. Aufl.; Hočevár, Geometrie für die I. bis III. Klasse der Untergymnasien, 9. Aufl.

Naturgeschichte: Schmeil-Scholz, Naturgeschichte des Tierreiches, 4. Aufl.; Schmeil-Scholz, Naturgeschichte des Pflanzenreiches, 5. Aufl.

II. Klasse.

Religion wie in I.

Latein: Scheindler-Kauer, Lateinische Schulgrammatik, 8. Aufl.; Steiner-Scheindler, Lateinisches Lese- und Übungsbuch für die II. Klasse, 6. Aufl.

Deutsch: Sprachlehre wie in I., 13. Aufl.; Bauer-Jelinek-Streinzi, Deutsches Lesebuch für Mittelschulen, II. Bd., 2. Aufl.

Slowenisch (Freigegegenstand) wie in I.

Geographie und Geschichte: Heiderich, Österreichische Schulgeographie, II. Teil, 4. Aufl.; Mayer, Lehrbuch der Geschichte für untere Mittelschulklassen, I. Teil, 7. Aufl.; Putzger, Historischer Schulatlas, 32. Aufl.; Kozenn, Schulatlas wie in I.

Mathematik wie in I.

Naturgeschichte wie in I.

III. Klasse.

Religion: Deimel, Liturgisches Lehr- und Lesebuch, 5. Aufl.; Deimel, Altes Testament, 4. Aufl.

Latein: Grammatik wie in II.; Steiner-Scheindler, Lateinisches Lese- und Übungsbuch, III. Teil, 6. Aufl.; Prinz, Lateinisches Lesebuch für Gymnasien samt den erklärenden Anmerkungen.

Griechisch: Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik, 27. Aufl.; Schenkl, Griechisches Übungsbuch, 22. Aufl.

Deutsch: Sprachlehre wie in II.; Bauer-Jelinek-Streinzi, Deutsches Lesebuch für Mittelschulen, III. Bd., 2. Aufl.

Slowenisch (Freigegegenstand): Sket und Podboj, Slovenisches Sprach- und Übungsbuch, 7. Aufl.

Geographie und Geschichte: Heiderich, Österreichische Schulgeographie, II. Teil, 4. Aufl.; Mayer, Lehrbuch der Geschichte für untere Mittelschulklassen, II. Teil, 6. Aufl.; Historischer Schulatlas wie in II.; Kozenn, Schulatlas wie in I.

Mathematik: Arithmetik wie in I.; Geometrie wie in I.

Physik: Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die unteren Klassen der Mittelschulen, Ausgabe für Gymnasien, 4. Aufl.

IV. Klasse.

Religion: Deimel, Neues Testament, 2. Aufl.

Latein: Scheindler, Lateinische Schulgrammatik, 8. Aufl.; Steiner-Scheindler, Lateinisches Lese- und Übungsbuch, IV. Teil, 5. Aufl.; Caesar,

De bello Gallico, ed. Prammer, 10. Aufl. [Schmidt, Schülerkommentar zu Caesars Denkwürdigkeiten über den Gallischen Krieg, 5. Aufl.; Prammer-Polaschek, Schulwörterbuch zu Caesars bellum Gallicum, 5. Aufl.].*

Griechisch: Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik, 26. Aufl.; Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 22. Aufl.

Deutsch: Sprachlehre wie in II.; Bauer-Jelinek-Streinz, Deutsches Lesebuch für Mittelschulen, IV. Bd.

Slowenisch (Freigegenstand) wie in III.

Geographie und Geschichte: Mayer, Geschichte, III. Teil, 6. Aufl.; Mayer, Vaterlandskunde für die IV. Klasse, 10. Aufl.; Rothaug, Geographischer Atlas zur Vaterlandskunde, 2. Aufl.; Historischer Schulatlas wie in II.; Kozenn, Schulatlas, wie in III.

Mathematik: Arithmetik wie in III.; Močnik-Spielmann, Geometrie für die IV. bis VIII. Klasse der Gymnasien, 26. Aufl.

Physik wie in III.

V. Klasse.

Religion: Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, I. (Einleitung), 9. Aufl.

Latein: Scheindler, Lateinische Schulgrammatik, 7. Aufl.; Sedlmayer-Scheindler, Lateinisches Übungsbuch für Obergymnasien, 5. Aufl.; Livius, Auswahl von Zingerle, 7. Aufl. [Schmidt, Schülerkommentar zu Livius I, II, XXI, XXII, 2. Aufl.]; Ovids ausgewählte Gedichte von Sedlmayer, 7. Aufl. [Schwertaseck, Schülerkommentar zu Sedlmayers Ovidius Naso, 3. Aufl.]; Caesar, De bello Gallico [Schülerkommentar und Wörterbuch zu Caesar] wie in IV.

Griechisch: Grammatik und Elementarbuch wie in IV.; Hellas, Griechisches Lesebuch von Haupt: I. Text, II. Kommentar; Christ, Homers Ilias, 3. Aufl. [Koch, Schülerkommentar zu Homers Ilias, I. und II. Teil; Harder, Wörterbuch zu den Homerischen Gedichten, 2. Aufl.].

Deutsch: Bauer-Jelinek-Streinz, Deutsches Lesebuch für Gymnasien, V. Bd., 3. Aufl.; Bauer-Jelinek-Streinz, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte, Ausgabe für Gymnasien, I. Teil, 2. unveränd. Aufl.

Slowenisch (Freigegenstand): Lendovšek-Štritof, Slovenisches Lesebuch für Deutsche; dazu: Slovenisch-deutsches Wörterbuch.

Geographie und Geschichte: Heiderich, Österreichische Schulgeographie, IV. Teil, für die IV. und V. Klasse der Gymnasien; Woynar, Geschichte des Altertums für Obergymnasien; Historischer Schulatlas wie in II.; Kozenn, Schulatlas, 41. Aufl.

Mathematik: Močnik-Zahradniček, Arithmetik und Algebra für die V. bis VIII. Klasse der Gymnasien, 31. Aufl.; Močnik-Spielmann, Geometrie für die IV. bis VIII. Klasse der Gymnasien, 26. Aufl.; Greve, Fünfstellige logarithmische Tafeln, 16. Aufl.

Naturgeschichte: Hochstetter-Bisching, Mineralogie und Geologie, 20. Aufl.; Wettstein, Leitfaden der Botanik für Mittelschulen, 4. Aufl.

* Die Hilfsbücher sind zwischen eckigen Klammern gedruckt.

VI. Klasse.

Religion: Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, II. (Glaubenslehre), 8. Aufl.

Latein: Grammatik und Übungsbuch wie in V.; Ciceros Reden gegen Catilina von Nohl, 3. Aufl. [Nohl, Schülerkommentar zu Ciceros Reden gegen Catilina]; Sallust, Bellum Catilinae et Jugurthinum von Scheindler, 3. Aufl. [Müller, Schülerkommentar zu Sallusts Schriften]; Vergils Aeneis mit ausgewählten Stücken, ed. Klouček, 7. Aufl. [Sander, Schülerkommentar zu Vergils Aeneis].

Griechisch: Grammatik und Elementarbuch wie in IV.; Lesebuch wie in V.; Herodot, Auswahl von Scheindler: I. Text, 2. Aufl.; II. Kommentar, Anhang und Namenverzeichnis; Homers Ilias wie in V.

Deutsch: Bauer-Jelinek-Streinz, Deutsches Lesebuch für Gymnasien, VI. Bd., 2. Aufl.; Bauer-Jelinek-Streinz, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte, Ausgabe für Gymnasien, II. Teil.

Slowenisch (Freigegegenstand) wie in V.

Geographie und Geschichte: Geographie wie in V.; Woynar, Geschichte des Altertums für Obergymnasien; Woynar, Geschichte des Mittelalters für Obergymnasien, 2. Aufl.; Woynar, Geschichte der Neuzeit für Obergymnasien, 2. Aufl.; Historischer Schulatlas wie in II.; Kozenn, Schulatlas wie in V.

Mathematik wie in V.

Naturgeschichte: Graber-Altschul-Latzel, Körperlehre und Tierkunde für die oberen Klassen, 6. Aufl.

VII. Klasse.

Religion: Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, III. (Sittenlehre), 7. Aufl.

Latein: Grammatik und Übungsbuch wie in V.; Ciceros Rede pro imperio Gn. Pompei, ed. Nohl; Ciceros philosophische [Schriften, Auswahl, ed. Schiche; Biese, Römische Elegiker in Auswahl, 3. Aufl.; Briefe des jüngeren Plinius, I. und II. Teil, hg. v. Schuster.

Griechisch: Grammatik und Elementarbuch wie in IV.; Christ, Homers Odyssee, 4. Aufl. [Koch, Schülerkommentar zu Homers Odyssee]; Wotke, Demosthenes' ausgewählte Reden, 5. Aufl.; Huemer, Chrestomathie aus Platon nebst Proben aus Aristoteles, 2. erw. Aufl.

Deutsch: Bauer-Jelinek-Streinz, Deutsches Lesebuch für Gymnasien, VII.; Bauer-Jelinek-Streinz, Leitfaden der deutschen Literaturgeschichte für österreichische Gymnasien, III. Teil.

Slowenisch (Freigegegenstand): Sprach- und Übungsbuch wie in III.; Sket, Slovenska čitanka za V. in VI. razred, 3. Aufl.

Geographie und Geschichte: Geschichte der Neuzeit wie in VI.; Historischer Schulatlas wie in II.; Kozenn, Schulatlas wie in V.

Mathematik wie in V.

Physik: Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Gymnasien, 6. Aufl.

Philosophische Propädeutik: Höfler, Grundlehren der Logik, 4. Aufl.

VIII. Klasse.

Religion: Bader, Lehrbuch der Kirchengeschichte, 8. Aufl.

Latein: Grammatik und Übungsbuch wie in V.; Tacitus' historische Schriften in Auswahl von Weidner, 2. Aufl. [Weidner, Schülerkommentar zu Tacitus' historischen Schriften in Auswahl]; Petschenig, Horatius Flaccus in Auswahl, 4. Aufl.

Griechisch: Grammatik wie in IV.; Homers Odyssee und Chrestomathie aus Platon... wie in VII.; Sophokles' Oedipus rex, ed. Schubert-Hüter.

Deutsch: Jelinek-Pollak-Streinz, Deutsches Lesebuch für österreichische Gymnasien und Realgymnasien, VIII. Bd.; Jelinek-Bauer-Streinz, Leitfaden, IV. Teil.

Slowenisch (Freigegenstand) wie in VII.

Geographie und Geschichte: Marek-Mayer-Eperjesy, Vaterlandskunde; Rothaug, Geographischer Atlas zur Vaterlandskunde, 2. Aufl.; Historischer Schulatlas wie in II.

Mathematik wie in V.

Physik wie in VII.

Philosophische Propädeutik: Höfler, Grundlehren der Psychologie, 4. Aufl.

IV.

Absolvierte Lektüre.

a) Aus dem Lateinischen.

III. Klasse: Prinz, Lateinisches Lesebuch: 1, 5—8, 11, 16, 23—29, 39, 57, 84. — Privatlektüre: 12, 18, 30, 31, 34, 37, 40, 41, 44, 49, 52—54 (Baillou); 32 (Czerny); 12_{1, 2}, 31 (Eger); 39 (Frohberg); 2 (Halbensteiner); 62 (Högler); 10, 31 (Hribovschek); 10 (Hrowath); 12 (Jaksche); 10, 15, 44 (Kittag); 2, 3, 10, 13, 14, 18, 20, 22, 31, 35, 38, 41, 44, 48, 64, 68, 73 (Kreft); 9_{1, 2}, 14 (Maintinger); 10, 17 (Oberlercher); 14 (Verderber); 2, 4, 12, 17, 48, 68, 73 (Dobnik Nadja); 2, 3, 10, 15, 20, 21, 41, 63, 71, 75, 77, 83 (Dobnik Olga); 3, 15, 33, 35, 40, 55, 62, 64, 72, 73, 76, 88 (Jaksche Ilse); 2—4, 9, 10, 49, 73, 78 (Stedry); 2, 3, 18, 31, 34, 49, 65, 79 (Valenta).

IV. Klasse: Caesar, De bello Gallico: I, IV., V. 1—23; VI. 9—29; Prinz, Lateinisches Lesebuch: 50—56, 69, 70. — Privatlektüre: Caesar, De bello Gallico: III. (Baß); VII. 68—90 (Hermann), II. (Kliment), VII. 1—5 (Pregl). — Memorierte Stelle: Caesar, De bello Gallico: I. 1.

V. Klasse: Ovid (Ausgabe von Sedlmayer), Metam.: 7, 11, 16—18; Fasten: 5—7; Livius: I. und Auswahl aus II.; Caesar: IV. 1—6 — Privatlektüre: Ovid, Metam.: 13 (Pregl); Caesar: VI. 9—29 (Rosina); Livius: II. 2—5 (Kreft, Komatitsch), 19 und 20 (Schönbacher). — Memorierte Stellen: Ovid, Metam.: 7, 1—94; Fasten: 5.

VI. Klasse: Sallustius, Bellum Iugurthinum (gekürzt); Cicero: I. Rede gegen Catilina; Vergilius, Aeneis: I., II. (Auswahl); VI. 752—887; XII. 697—790, 887—952; Georgica: II. 109—176, 458—540; Bucolica: 7. —

Privatlektüre: Cicero, II. Rede gegen Catilina (Röger, Höfler); Vergilius, Aeneis: II. 250—505 (Högler). — Memorierte Stellen: Sallustius, Bellum Iugurthinum: 1, 2, 41, 42; Cicero, In Catilinam: I. 1, 2; Vergilius, Aeneis: I. 1—11, 198—207.

VII. Klasse: Cicero: Rede für Sulla; Aus den philosophischen Schriften (Auswahl von Th. Schiche); Disputationes Tusculanae: I. 1—17, 50—61; Römische Elegiker (Auswahl von Biese), Catull: 1—6, 8—11, 13—15, 21, 24, 26—31; Tibull: 1, 3—5; Properz: 8; Ovid: 6, 7. — Privatlektüre: Cicero: Somnium Scipionis (alle Schüler); Vergilius, Aeneis: VII. 1—240 (alle Schüler); Cicero: Pro imperio Gn. Pompei (Mollari). — Memorierte Stelle: Catull: 2—4.

VIII. Klasse: Tacitus: Germania; Annales: I. 1—7, 16—30; XIV. 51—56; XV. 60—65; Horaz, Oden: I. 1—4, 9—11, 14, 22, 24, 32, 34, 37; II. 3, 7, 10, 13—15; III. 1—3, 5, 9, 13, 16, 30; IV. 2, 7; Satiren: I. 1, 5; Briefe: II. 1. — Privatlektüre: Tacitus, Annales: I. 31—49; XV. 38—45 (alle Schüler); IV. 1—9, 37—42, 57—59 (Laurenčič, Češnovar, Pugel); II. 41—43, 53—55, 69—83; III. 1—7 (Sirowy, Strzelba, Pugel); I. 49—72 (Zentner); Caesar, Bellum civile: III. 1—30 und 102—112 (Laurenčič). — Memorierte Stellen: Horatius, Oden: I. 1; III. 30.

b) Aus dem Griechischen.

V. Klasse: Hellas, Griechisches Lesebuch von Haupt: 1, 2, 5, 7, 12, 13, 15, 16; Homer, Ilias: I., II. (nach Auswahl). — Privatlektüre: Hellas: 8, 19 (alle Schüler). — Memorierte Stelle: Homer, Ilias: I. 1—52.

VI. Klasse: Homer, Ilias: 6, 9, 16, 18, 22; Herodot (Ausgabe von Scheindler): 1—4, 5, 12, 26, 28. — Privatlektüre: Herodot (Ausgabe von Scheindler): 6 (Langof Hugo, Kren, Pucsko); 7 (Höfler); 15 (Krisch, Stacul); 30 (Langof Adolf); 32 (Röger). — Memorierte Stellen: Homer, Ilias: VI. 407—432; Herodot, Vorrede; I, 5.

VII. Klasse: Homer, Odyssee: I. 1—89, VII.—X., XIII.; Demosthenes, I. Philippische Rede; Platon, Apologie: 1—18. — Privatlektüre: Demosthenes I. Olyntische Rede (alle Schüler); Homer, Odyssee: III. (Czerny, Mollari, Roth, Thomann); V. (Mollari); VI. (Krisch); XIV.—XVI. (Schiffner); XV. (Mahr, Maizen Anton); XVI. (Maizen Martin); XXI. (Palouz); XXIII. (Černe, Krisch, Mahr, Mollari, Palouz, Renzenberg, Zeschko); Memorierte Stelle: Homer, Odyssee: I. 1—35.

VIII. Klasse: Platon, Apologie beendet; Aus der Chrestomathie von Huemer; Platon: III. 1—3; V. 5; Aristoteles: XV. 1—3; Sophokles: Antigone; Homer, Odyssee: XXIII. — Privatlektüre: Homer, Ilias: VIII. (Laurenčič, Schwarz, Sirowy); IX. (Grabner); Odyssee: III. (Pugel); IV. (Kotschak, Pavločič, Strzelba); XX. (Granig, Strzelba); XXI. (Grabner, Laurenčič, Pavločič, Pugel); XXII. (Pugel); Platon, Kriton (Sirowy, Strzelba); Hellas, Abteilung für die VIII. Klasse: XIII., XIV. (Strzelba); Herodot: VI. 90—120 (Schwarz). — Memorierte Stelle: Sophokles, Antigone: 1—38.

c) Aus dem Deutschen.

V. Klasse: Aus dem Lesebuche: I. 1_{I, II}, 3, 7, 8, 10, 14, 15, 19_{1, 2, I, II, 3, II, 4}, 20_{1-3, 6-14, 16-18, 3}, 21_I, 22_{I, III, 3}, 23_{5, 6, 6, 6, 10-15, 18, 20, 20, 3}; II. 2, 3, 5, 6, 8—15, 17, 18, 20, 23, 25, 26, 30—32, 34—36. — Memorierte Gedichte: Goethe:

Erlkönig und Fischer; Heine: Belsazer; Schiller: Die Kraniche des Ibycus; Th. Fontane: Gorm Grimme. — Privatlektüre: Kellermann: Tunnel; Ludwig: Zwischen Himmel und Erde; Ebers: Uarda (Altschul); Sudermann: Frau Sorge; Ganghofer: Der laufende Berg; Freytag: Soll und Haben (Braune); Hauptmann: Atlantis (Elbert); Freytag: Verlorene Handschrift (Högler); Ganghofer: Klosterjäger; Ertl: Die Leute vom blauen Guguckshaus (Kreft); Dahn: Battaver (Leinert); Gudrun (Rosina); Schönherr: Glaube und Heimat (Stampf); Ganghofer: Schloß Hubertus; Nansen: Auf Schneeschuhen durch Grönland (Verderber); Nagel: Die Stadt der Lieder (Zehrer).

VI. Klasse: Aus dem Lesebuche: I_{1, 2}, 2_{1, 2}, 3₁₋₇, 4₁₋₁₂, 7, 8_{1, 2}, 9, 12 I₂₋₁₁, II. (Auswahl), 13 (Oberon, Auswahl); 14 I₁₋₃, II₁₋₅, III, IV₁₋₄, V, 15 I, II, III, 4, 16₁₋₄, 18_{1, 2}, 19 B I₁₋₅, 7-15, C I_{1-18, 21, 25}, D I₁, E 4-6; 20 A I₂, B I_{1, 2}, II; Anhang: A 1, 2, B 4. — Memorierte Gedichte: 12 I_{5, 8}, 48 Verse aus dem Messias; ein Teil der Ringparabel aus «Nathan der Weise»; 19 B I₉, C I_{8, 9, 14, 17}, 20 B I_{7, 10}. — Privatlektüre: Alle: Lessing: Emilia Galotti, Nathan der Weise; Shakespeare: König Lear; ferner: G. Keller: Der grüne Heinrich (Czerny); Shakespeare: Der Sturm (Eger); Shakespeare: Julius Cäsar (Gerstner); Grimmelshausen: Simplizissimus; Molière: Der Geizige (Golf); Wieland: Oberon; G. Hauptmann: Die versunkene Glocke; Shakespeare: Sommernachtstraum und Kaufmann von Venedig (Gratzl); Wieland: Wintermärchen; Shakespeare: König Heinrich IV. (Höfler); Lessing: Der junge Gelehrte, Der Freigeist, Die Juden (Högler); Wieland: Geron der Adelich (Jeße); Wieland: Oberon (Kosler); Schiller: Fiesko (Kren); Goethe: Laune des Verliebten, Die Mitschuldigen (Kreuzer); Shakespeare: Julius Cäsar (Kreuzer, Krisch); Goethe: Reineke Fuchs; Herder; Der Cid (Langof A.); Goethe: Hermann und Dorothea, Dichtung und Wahrheit 1. und 2. Buch (Langof H.); Schiller: Don Carlos, Maria Stuart (v. Mark); Lessing: Miß Sara Sampson; Schiller: Fiesko (Pucsko); Ältere Volkslieder; Goldsmith, Der Landprediger (Röger); Gerstenberg: Ugolino; Leisewitz: Julis von Tarent (Schwarz); Shakespeare: Julius Cäsar (Stacul); Grillpazzer: Der Traum ein Leben (Stöckel).

VII. Klasse: Aus dem Lesebuche: I, I, 5_{2, 4, 6, 8, 9}, 8_{A, 1-6, 9, 10, 12, 15, 16, 18, 20-22, 24, 27-40, 45-68}, II, 1-3, 5, 7, 10, 10_{5, 8, 9, 10}, 11. — Lektüre nach Schulausgaben: Schiller: Kabale und Liebe, Maria Stuart; Goethe: Iphigenie, Hermann und Dorothea; Eyth: Berufstragik. — Memorierte Gedichte: Das eleusische Fest, Die Glocke. — Privatlektüre: Lessing: Philotas (Baß); Goethe: Egmont (Černe); Hamerling: Aspasia; Schiller: Wallenstein (Czerny); Ludwig: Zwischen Himmel und Erde (Krisch); Keller P.: Heimat; Sudermann: Frau Sorge; Hauff: Liechtenstein (Mahr); Shakespeare: Kaufmann von Venedig (Maizen Martin); Der arme Spielmann (Maizen Anton); Greinz: Das stille Nest; Schiller: Räuber, Fiesko; Shakespeare: Julius Cäsar (Mollari); Grillparzer: Ahnfrau; Sudermann: Johannisfeuer; Grillparzer: Der arme Spielmann (Palouz); Schiller: Fiesko; Eyth: Der Schneider von Ulm (von Renzenberg); Schönherr: Glaube und Heimat; Goethe: Reineke Fuchs; Eyth: Kampf um die Cheopspyramide (Roth); Schiller: Braut von Messina (Schiffrer); Goethe: Faust I; Shakespeare: Macbeth (Thomann); Heyking: Briefe, die ihn nicht erreichten; Schiller: Don Carlos (Zeschko).

VIII. Klasse: Aus dem Lesebuche: I. 1.) A, B, C [in Auswahl]; 2.) [in Auswahl]; II. 1.) A, C, D [in Auswahl], E; 2. [in Auswahl]; III. [in Auswahl].

— Schullektüre: Grillparzer: Weh dem, der lügt! — Memorierte Gedichte nach freier Auswahl. — Privatlektüre: Grillparzer: Die Ahnfrau, Das goldene Vlies, König Ottokars Glück und Ende, Der arme Spielmann; Raimund: Der Verschwander (alle Schüler); Ganghofer: Die Martinsklause, Der Klosterjäger, Das Gotteslehen (Češnovar); Anzengruber: Der Pfarrer von Kirchfeld, Die Kreuzelschreiber, Das vierte Gebot, Der Sternsteinhof, Der Schandfleck; Ludwig: Der Erbförster (Grabner); Kleist: Der zerbrochene Krug; Shakespeare: Die lustigen Weiber von Windsor; Tolstoi: Die Kreuzersonate (Granig); Anzengruber: Der Meineidbauer; Storm: Der Schimmelreiter (Kortschak); Anzengruber: Der Meineidbauer, Der Pfarrer von Kirchfeld; Greinz: Allerseelen; Schönherr: Glaube und Heimat; Shakespeare: Hamlet, Othello, Richard III., Heinrich IV., Romeo und Julia, Julius Cäsar, Antonius und Kleopatra, Die lustigen Weiber von Windsor; Sudermann: Johannes, Das Glück im Winkel, Sodoms Ende; Wildenbruch: Harold, Die Karolinger, Väter und Söhne (Laurenčič); Frenssen: Peter Moors Fahrt nach Südwest; Sudermann: Das Glück im Winkel, Sodoms Ende (Pavločič); Grillparzer: Das Kloster von Sendomir; Kleist: Der zerbrochene Krug (Pišćanec); Bartsch: Die Haindlkinder, Elisabeth Kött, Das deutsche Leid; Gutzkow: Der Zauberer von Rom; Klopstock: Messias; Poppert: Helmut Harringa; Rückert: Liebesfrühling; Shakespeare: Richard III., Romeo und Julia (Pugel); Droste-Hülshoff: Die Judenbuche; Freytag: Die Journalisten; Ibsen: Die Gespenster; P. Keller: Die Insel der Einsamen (Schwarz); Calderon: Der Richter von Zalamea, Das Leben ein Traum, Der wunderthätige Magus, Das laute Geheimnis; Dahn: Julian der Abtrünnige; Kleist: Penthesilea; Shakespeare: Heinrich IV., Die lustigen Weiber von Windsor, Hamlet, Othello, Julius Cäsar, Antonius und Kleopatra, Ein Sommernachtstraum; Tolstoi: Krieg und Frieden (Sirowy); Anzengruber: Der Sternsteinhof, Das vierte Gebot; Bartsch: Zwölf aus der Steiermark, Die Haindlkinder; Eyth: Hinter Pflug und Schraubstock; François: Die letzte Reckenburgerin; Gutzkow: Uriel Acosta, Der Königsleutnant; G. Hauptmann: Fuhrmann Henschel; Handel-Mazzetti: Jesse und Maria; Hamerling: Aspasia, Ahasver in Rom, Teut, Homunkulus, Germanenzug; Ibsen: Kaiser und Galiläer; G. Keller: Die Leute von Seldwygla; Ludwig: Der Erbförster; Raabe: Der Hungerpastor; Rosegger: Erdsegen; Schnitzler: Liebelei, Der junge Medardus; Schönherr: Erde; Spielhagen: Sturmflut; Storm: Der Schimmelreiter; Tolstoi: Krieg und Frieden; Wildenbruch: Die Karolinger, Heinrich und Heinrichs Geschlecht (Strzelba); Anzengruber: Der Meineidbauer, Das vierte Gebot, Der Pfarrer von Kirchfeld; Bloem: Das eiserne Jahr; Böhlau: Herzenswahn; Bulwer: Durch Nacht zum Morgen; Dahn: Sind Götter?, Ein Kampf um Rom; Ganghofer: Die Martinsklause, Das Gotteslehen, Der Klosterjäger, Der Dorfapostel, Der laufende Berg, Die Bacchantin, Die Fackeljungfrau, Der Hergottschneider von Ammergau, Der hohe Schein, Das Schweigen im Walde, Die Sünden der Väter; Hamerling: Aspasia, Der König von Sion; Hauff: Jud Süß; Ibsen: Die Gespenster, Die Kronprätendenten, Komödie der Liebe, Die Wildente; Müller-Guttenbrunn: Götzendämmerung; Rosegger: Der Höllbart; Schönherr: Glaube und Heimat; Sienkiewicz: Quo vadis?; Zola: Germinal (Zentner).

V.

Themata zu den deutschen Aufsätzen.

V. Klasse: Schularbeiten: 1.) Der Charakter der Germanen nach den ahd. Dichtungen. — 2. a) Siegfrieds Tod und seine Ursachen; b) Wesen der Ballade. — 3.) Stimmungen des Mannes auf Salas y Gomez. — 4.) Der künstlerische Aufbau des Nibelungenliedes. — 5.) Der Minnegesang. — 6.) Geschichtliche und gesellschaftliche Zustände nach den Dichtungen Walters von der Vogelweide. — 7. a) Durchführung des Grundgedankens in Geibels «Tod des Tiberius»; b) Die Weisheit des Künstlers in Leonardo da Vincis «letztem Abendmahle». — 8.) Volksdichtung und Kunstdichtung. Hausarbeiten: 1.) Die Macht des Gesanges nach Schillers Kranichen des Ibycus. — 2.) Die Episode am Hofe Rüdigers und ihre Bedeutung für das Epos. — 3.) Das Wesen der griechischen Kunst. — 4. a) Ein Pfingstausflug an die Adria; b) Ein Sommernorgen in der Stadt.

VI. Klasse: Schularbeiten: 1.) «Daz wirste lit, daz iemen treit, deist die zunge, sô man seit» (Fridank). — 2.) Warum mußte sich der Kampf der Leipziger und Schweizer zugunsten der letzteren entscheiden? — 3.) Die Ankläger des Messias: Ihre Persönlichkeit und ihre Reden. — 4.) Geld regiert die Welt! (Eine kritische Betrachtung.) — 5.) Die Religionsgruppen in Lessings «Nathan». — 6. a) Not entwickelt Kraft; b) «Kann uns zum Vaterland die Fremde werden?» c) Gold und Eisen. (Vergleichende Bewertung.) Hausarbeiten: 1.) «Wohltätig ist des Feuers Macht». — 2.) Aus dem Feldspital Nr. 10. (Zwei Briefe und ein Telegramm aus gegebener Situation.) — 3.) Wie versuchen die modernen Bewegungen auf dem Gebiete der Körperkultur und Gesundheitspflege der Forderung nach «Rückkehr zur Natur» zu entsprechen? — 4.) «Die Hauptsache ist der Fleiß; denn er gibt nicht nur die Mittel des Lebens, sondern er gibt ihm auch den alleinigen Wert». (Schiller an Körner.)

VII. Klasse: Schularbeiten: 1.) Welche literarischen Einflüsse waren auf Goethe bis zu seiner Rückkehr aus Italien wirksam? — 2.) Wodurch wird die Erkenntnis zwischen Iphigenie und Orest herbeigeführt? — 3. a) Der Weg zur Wahrheit; b) Die Menschheitsentwicklung nach Schillers Gedichten. — 4.) Stoff und Kunstform in Schillers «Lied von der Glocke». — 5. a) Das Epos der klassischen Zeit; b) Zustandekommen und Folgen der Unterredung zwischen Elisabeth und Maria Stuart. — 6. a) Der Pfarrer und der Apotheker in «Hermann und Dorothea»; b) Goethes «Faust»: Stoff und Behandlung. — 7.) Die Grundlagen der Romantik. — 8.) Wie charakterisiert Eyth in seiner Novelle «Berufstragik» Leben und Wirken des Ingenieurs? Hausarbeiten: 1.) Warum mußten Ferdinand und Luise sterben? — 2.) Der Grundgedanke in Goethes «Iphigenie». — 3.) Wie kommt eine Vorstellung zustande? — 4. a) Weshalb ist Goethes «Hermann und Dorothea» eine vaterländische Dichtung? b) «Deutschen selber führ' ich euch zu in die stillere Wohnung, wo sich, nah der Natur, menschlich der Mensch noch gesellt».

VIII. Klasse: Schularbeiten: 1. a) Ottokar und Napoleon; b) Charakterzeichnung einer Hauptperson aus «König Ottokars Glück und Ende». — 2. a) Ein Besuch in der Laibacher Tabakfabrik; b) Statische und galvanische Elektrizität. — 3.) Die Kohlenschätze Österreich-Ungarns. — 4.) Wer

hat, hat, daß er gebe; und wem gegeben ward, der sage Dank! (zweistündig). — 5. a.) Der Künstler ist zwar der Sohn seiner Zeit, aber schlimm für ihn, wenn er zugleich ihr Zögling oder gar ihr Günstling ist (Schiller). b) Der größte Mensch bleibt stets ein Menschenkind (Goethe). — Hausarbeiten: 1.) Virtute et exemplo! (Wahlspruch Kaiser Josefs II.) — 2.) Der Staat. — 3. a) Die Bedeutung der Adria für Österreich-Ungarn; b) Moderne Verkehrsmittel.

* Freie Vorträge.

VII. Klasse: Die Belagerung von Antwerpen (Cerne). — Die Reformation und ihre Stellung zum Kaisertum: Goethes Novelle (Czerny). — Das Leben Beethovens (Krisch). — Eine Fußreise durch Tirol (Mollari). — Die Dichter der Befreiungskriege (Palouz). — Die Entwicklung der Schifffahrt (von Renzenberg). 1.) Die Fugger. 2.) Die Entwicklung des Absolutismus (Thomann). — Die Baukunst der Renaissance (Zeschko).

VIII. Klasse: Genie und Irrsinn (Češnovar). — Die «Gudrun» und die Gottscheer «Mererin» (Grabner). — Wanderfahrten in den Hohen Tauern (Granig). — Die Bakterien, in zwei Teilen (Kortschak). — Der Tabak und seine Verarbeitung (Laurenčič). — Die Laibachregulierung (Pauločič). — 1.) Der Phosphor, seine Entdeckung, Bedeutung und Verwendung; 2.) Klimatologie und Meteorologie; 3.) Welchen Wert hat das Studium der klassischen Sprachen für die allgemeine Bildung? (Pišćanec). — 1.) Was deutsche Einigkeit vermag oder das Jahr 1813 im Lichte der Gegenwart; 2.) Die Sitte im Leben der Völker; 3.) Die Lösung des Rätsels Mensch nach Dr. Karl du Prel; 4.) Der Balkankrieg, der Hunnensturm des 20. Jahrhunderts; 5.) Bismarck und Oliver Cromwell (Pugel). — Das Pfadfinderwesen (Schwarz). — Die Völkerschlacht bei Leipzig (Sirowy). — 6.) Grillparzers und Euripides' «Medea» (Strzelba). — 7.) Volksleben in den Bergen (Zentner).

VI.

Lehrmittelsammlungen.

I. Die Gymnasialbibliothek.

Sie hatte zwei Abteilungen: die Lehrer- und die Schülerbücherei.

I. Die Lehrerbücherei.

Sie stand unter der Obsorge des Prof. Dr. Ritt. v. Schöppl und erhielt im Jahre 1913/14 folgenden Zuwachs:

A. Durch Ankauf.

a) Zeitschriften (Jahrgang 1914): Verordnungsblatt des k. k. Unterrichtsministeriums (Kanzleiexemplar). — Zeitschrift für österr. Gymnasien. — Berliner philologische Wochenschrift. — Die Naturwissenschaften. — Zeitschrift des Allg. deutschen Sprachvereines. — Das literarische Echo. — Laibacher Schulzeitung. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht.

b) Werke: Röhr, Gerh. Hauptmanns dramatisches Schaffen. — Scheindler, Praktische Methodik für den höheren Unterricht I. — Wildenbruch, Gesammelte Werke, Bd. 6. — Brehms Tierleben, Bd. 5. und 11. — Opitz, C. Sallusti Crispi bellum Catilinae. — Herz, Lehrbuch der Physik. — Höfler, Didaktik der Himmelskunde und der astronomischen Geographie. — Richter-Landgraf, Ciceros Rede für P. Sulla. — Schweizer-Sidler, Tacitus' Germania. — Kracke, Freideutsche Jugend. — Bloch-Wunschmann, Fr. Hebbel, ein Lebensbuch. — Schubring, Hilfsbuch zur Kunstgeschichte. — G. Hauptmann, Der Bogen des Odysseus. — Abb, Pädagogische Psychologie. — R. M. Meyer, Anleitung zur deutschen Lektüre. — Hölzke, Die deutsche Literatur von den Anfängen der Moderne bis zur Gegenwart. — Bulhaupt, Dramaturgie des Schauspiels, IV. Bd. — Auerbach, Die graphische Darstellung.

B. Durch Schenkung.

Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Kerchnave-Veltzé, Feldmarschall Karl Fürst zu Schwarzenberg. — Vom k. k. Landes-
schulrate für Krain: Körperliche Erziehung, IX. Jahrg. — Vom Herrn A. Zeschko: Schmidt, Deutschlands Kolonien. — Elster, Der Pförtner-
sohn von St. Veit. — V. d. Elbe, Die jüngeren Prinzen. — Ottmann, Streif-
züge in Toskana, an der Riviera und in der Provence. — Lehnart, Um
die Erde. — Vom Herrn W. Rizzi: T. Livius, Römische Geschichte, über-
setzt von Hensinger-Güthling, Bd. 1. — Xenophons Anabasis, übersetzt von
Oberbreyer. — Vergils Äneide, übersetzt von J. H. Voß. — Vergils Ländliche
Gedichte, übersetzt von J. H. Voß. — P. Ovidius Naso, Verwandlungen,
übersetzt von J. H. Voß. — J. Cäsar, Der Bürgerkrieg, übersetzt von Ober-
breyer. — Corn. Tacitus, Die Historien, übersetzt v. Bötticher-Otto. — Koch,
Deutsch-griechisches Taschenwörterbuch. — Koch, Deutsch-lateinisches
Taschenwörterbuch. — Die Geschichten des Herodotos, übersetzt von Lange-
Güthling, II. Teil. — Joachim, Geschichte der römischen Literatur. — J. Cäsar,
Denkwürdigkeiten vom gallischen Krieg, übersetzt von Blümel. — Der Frosch-
mäusekrieg, übersetzt von A. u. H. Gürich. — Von der Buchhandlung Klein-
mayr & Bamberg: Das Musikbuch.

Die Lehrerbücherei erfuhr einen Zuwachs von 36 Werken in 41 Bänden
und enthält derzeit 1050 Werke in 1459 Bänden.

Die Programmsammlung lag in den Händen des k. k. Prof. Hans Hille.
Sie erhielt im Tauschverkehre Jahresberichte von 192 deutschen Mittel-
schulen Österreichs und 225 Programme und wissenschaftliche Beilagen
reichsdeutscher Gymnasien und Hochschulen.

2. Die Schülerbücherei.

Sie stand unter der Obsorge des Professors Josef Nerad, welcher in
der Ausleihfähigkeit vom Schüler der VI. Klasse Josef Czerny unterstützt
wurde. Das Instandhalten der Bücher und ihrer Einbände besorgten die
Schüler der II. Klasse Jonke, Muck und Draxler.

Die Schülerbücherei erhielt folgenden Zuwachs:

A. Durch Ankauf.

Hoernes, Das Buch des Fluges. — Floericke, Einheimische Fische. —
Popp, Germanenkunst. — Benzmann, Die deutsche Ballade. — Homer, Odyssee,

bearb. v. Baß. — Eyth, Berufstragik (6 Stück). — Dekker, Vom sieghaften Zellenstaat. — Das neue Universum, Jahrg. 34. — Das große Weltpanorama (1913). — Neuer deutscher Jugendfreund, Bd. 68. — Mein Österreich, Jahrg. 2. u. 3. — Bloem, Das eiserne Jahr. — Ders., Volk wider Volk. — Ders., Die Schmiede der Zukunft. — Scartazzini, Dante. — Kosmos, Handweiser für Naturfreunde, Jahrg. 1913. — Weise, Tobias und die Schwalbe. — Gering, Das Annolied. — Dähnhard, Naturgeschichtliche Volksmärchen. — Müller-Freienfels, Poetik. — Bölsche, Tierwanderungen in der Urwelt. — Mühlbach, Durchs Neckartal. — Zart, Bausteine des Weltalles. — Scherls Jungdeutschlandbuch (Pfadfinder). — Kellermann, Der Tunnel. — Gleichen-Rußwurm, Schiller, die Geschichte seines Lebens. — Sulger-Gebing, Gerhart Hauptmann. — Kleinpaul, Die Ortsnamen im Deutschen. — Braun, Der neue Balkan. — Smolle, Der Waldbub von Aggstein. — Fraungruber-Sauer, Ehre die Arbeit. — Fraungruber, Mein Bergland, mein Waldland. — Schönowsky, Von Krieg und Kriegsvolk (Österr. Wehrmacht). — Heine, Buch der Lieder. — Möricke, Erzählungen und Märchen. — Arnim-Brentano, Des Knaben Wunderhorn. — Hölderlin, Sein Leben aus Briefen und Gedichten. — Chamisso, Peter Schemm. — Dickens, Eine Geschichte von zwei Städten. — Auerbach, Barfüßle. — Hoffmann, Die Elixiere des Teufels. — Torquato Tasso, Das befreite Jerusalem. — Wilde, Erzählungen und Märchen. — Alexis, Der Roland von Berlin. — Rommel, Friedrich Halms ausgewählte Werke. — Ders., Anastasius Grüns ausgewählte Werke. — Heimat und Welt, Jahrg. 1913.

B. Durch Geschenke.

Seine Exzellenz Baron Schwarz: Erzherzog Franz Ferdinand (Sonderheft der österr. Rundschau). — Der k. k. Landesschulrat: Der Phönix, Illustrierte Zeitschrift f. d. Jugend. — Herr Loretto: Photographische Blätter, Wien, Jahrg. IV. — Campe, Robinson Crusoe. — Herr Tutta: Sienkiewicz, Die Familie Polaniezki. — Ums liebe Brot und andere Novellen. — Quo vadis? — Der kleine Ritter. — Mit Feuer und Schwert. — Kreuzritter. — Auf dem Felde der Ehre. — Sündflut. — Hackländer, Europäisches Sklavenleben. — Ders., Tag und Nacht. — Frau Hofrat Lenarčić: Treller, Der Sohn des Gauchos. — Herr Dr. Bischof: Zeitschrift des Allg. deutschen Sprachvereines. — Ruda (II): Verne, Die Schule der Robinsons. — Der Chancellor. — Abenteuer des Kapitans Hatteras. — Petsche (I): Schmid, Die Himbeere. — Hauff, Märchen.

Bestand im Schuljahre 1912/13: 1194 Werke in 1383 Bänden.

dazu " " 1913/14: 64 " " 69 "

Bestand am Ende des Schulj. 1913/14: 1258 Werke in 1452 Bänden.

II. Die historisch-geographische Lehrmittelsammlung

stand unter der Obsorge des Professors Dr. Otto Jauker. Sie bekam im Schuljahre 1913/14 folgenden Zuwachs:

A. Durch Ankauf.

1.) Karten: Bamberg: Physikal. Karte von Mitteleuropa.

2.) Bilder: Urkunden zur österr. Geschichte (1—10). — Text dazu. — Wandbilder zur röm. Geschichte. (3 Tafeln.) — Seeschlacht von Salamis. —

Bilder aus Osteuropa (16 Tafeln). — Diewald: Geomorphologische Bilder (1—10). — Keindelsdorfer: Landschaftsformen (1 Tafel). — Schwabe: Ruinenstätten. — Stadtplan von Priene. — Text dazu.

3.) Unterrichtsbehelfe: 350 Diapositive v. Stödtner über Geographie, Volkskunde, Naturgeschichte, Kunstgeschichte.

B. Durch Schenkung.

7 Ansichtskarten aus dem Kaisergebirge (Schüler der VIII. Klasse Kortschak). — Römische Münze aus Viminacium (Schüler der IV. Klasse Baß).

Zuwachs: 13 Nummern, 402 Stück. Stand Ende 1913/14: 609 Nummern, 1514 Stück.

III. Die naturhistorische Sammlung,

unter der Obsorge des k. k. Professors Dr. Josef Bischof, erhielt folgenden Zuwachs:

1. Zoologie.

A. Durch Schenkung.

Herr Direktor A. Pucsko, Meeresmuscheln; Herr Rittergutsbesitzer Galle, Eichhörnchen; Herr Obering. Jaksche, Strandkrabbe; Herr Sekretär Elsner, javanischer Frosch; Gerstner (VI. Klasse) 2 Grottenolme; Loretto (II. Klasse), Meereskrebs; Pügel (II. Klasse) Ringelnatter.

B. Durch Ankauf.

Biolog. Präparate von Apfelwickler, Waldameise, Schlammfliege, Feuerwanze, Ameisenjungfer, Laubheuschrecke, Qualle, Tauber, mikroskopische Wandtafeln, 4 Stück.

2. Botanik.

B. Durch Ankauf.

2 Tafeln von Tauber, mikroskopische Wandtafeln.

3. Mineralogie.

A. Durch Schenkung.

Pregel (IV. Klasse), Sinter und Tropfstein; Kenda (II. Klasse), Gips.

B. Durch Ankauf.

24 Minerale, 1 Goniometer, 1 Klinometer, 1 mineralog. Mikroskop, 15 paläontolog. Wandtafeln.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: Zoologie 257, davon 45 Skelette; Botanik 60 Modelle, 25 Holzproben, 1 Herbar; Mineralogie und Geologie: 564 Minerale, 90 Gesteine, 225 Petrefakten; Abbildungen und Karten: 210, davon 87 zoologische, 48 botanische, 75 geolog.-paläontologische.

IV. Die Physikalische Lehrmittelsammlung,

verwaltet von Professor Adrian Achitsch, erfuhr nachstehenden Zuwachs:

A. Durch Ankauf.

1 Kreiselapparat (Drehschemel) nach Prantl, 1 Endosmometer nach Dutrochet, 1 Apparat nach Schneider zu Versuchen mit Gasen, 1 Wasserthermometer, 1 Thermograph, 1 Hygrometer nach Daniell, 1 Differentialthermoskop, 1 Deklinatorium-Inklinatorium, 1 Normalelement, 1 Gleitwiderstand, 1 Thermokette, 1 Thermosäule nach Nobili, Fosters Apparat zum Nachweise des Jouleschen Gesetzes, 1 Vakuumskala nach Croß, 1 Kaleidoskop, 1 Phosphoroskop, 1 Quarzprisma, 1 achromat. Prisma, 1 Spiegelsextant, eine optische Scheibe nach Hartl, 10 Dreiwegstücke aus Glas, 1 Dutzend Messingkugeln, Picein.

B. Durch Schenkung.

Herr Rechnungsrat Bertram Götz spendete zwei Elektroskope samt Zubehör und eine größere Anzahl von Messingkugeln.

Der gegenwärtige Stand der Sammlung umfaßt 53 verschiedene Apparate zum Gebiete der Mechanik fester Körper, 27, bezw. 25 Apparate für die Hydro- und Aeromechanik, 22 zur Wärmelehre, 11 zum Magnetismus, 92 zur Elektrizität, 66 zur Optik und außerdem 292 Stück Verbrauchsartikel, Werkzeugstücke und dergl.

Die Lehrmittelsammlung für den Zeichenunterricht unter der Obsorge des Zeichenassistenten Hans Klein erhielt durch Ankauf folgenden Zuwachs: 5 figurale Gipsmodelle und 11 Gefäßformen.

Stand am Schlusse des Schuljahres: 304 kleine Holzmodelle. — 58 Gefäßformen. — 5 Fliese. — 45 Gebrauchsgegenstände. — 2 Vorlagenwerke. — 10 Schmetterlinge in Glaskästchen. — 37 Gipsmodelle.

Die Lehrmittelsammlung für den Gesang unter der Obsorge des Gesanglehrers Rudolf Paulus erhielt durch Ankauf folgenden Zuwachs: Deutsche Meßgesänge von V. E. Becker, Op. 117, Heft I.: Zum Kyrie Nr. 2, Zum Gloria; Heft II.: Nr. 3, Graduale; Nr. 4, Zum Credo; Heft III.: Nr. 5, Zum Sanctus, Nr. 6, Zum Benedictus; Heft IV.: Nr. 7, Zum Agnus Dei (Männerchor und Orgel).

Der k. k. botanische Garten, welcher der Oberleitung des k. k. Schulrates Professor Alfons Paulin und der Obsorge des k. k. Gärtners Franz Juvan anvertraut ist, steht zur Benützung allen staatlichen Lehranstalten offen. Dem Publikum ist er an regenfreien Nachmittagen zugänglich.

Die öffentliche Studienbibliothek mit einer jährlichen Dotation von 2400 K unter der Verwaltung des k. k. Kustos Hern Lukas Pintar, steht unter den gesetzlichen Vorschriften sowohl dem Lehrkörper als auch den Schülern zur Benützung offen. Dieselbe enthielt am Schlusse des Solarjahres 1913: 40.008 Werke, 61.698 Bände, 9774 Hefte, 3878 Blätter, 452 Manuskripte, 135 Landkarten.

Das Landesmuseum Rudolfinum enthält sehr reichhaltige Sammlungen aus allen drei Naturreichen, von Altertümern und kulturhistorischen Objekten, erweitert durch reichhaltige Pfahlbauten- und prähistorische Funde in Krain.

VII.

Statistik der Schüler im Schuljahre 1913/14.

(Das + Zeichen gilt den Privatisten.)

	Klasse								Zu- sammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
I. Zahl.									
Zu Ende 1912/13	29+6	28+7	22+2	20+4	15+2	11+1	12	13	150+22
Zu Anfang 1913/14	30+4	28+4	24+7	23+2	20+4	19+3	14+1	12	170+25
Während des Schuljahres ein- getreten	1+2	—	3	—	1	2	—	—	7+2
Im ganzen also aufgenommen	31+6	28+4	27+7	23+2	21+4	21+3	14+1	12	177+27
Darunter:									
Neuaufgenommen, u. zw.:									
aufgestiegen	26+6	—	—	—	—	—	—	—	26+6
Repetenten	4	—	—	—	—	—	—	—	4
Wiederaufgenommen, u. zw.:									
aufgestiegen	—	25+4	26+6	23+2	20+4	21+3	14+1	12	141+20
Repetenten	—	3	1+1	—	—	—	—	—	4+1
Während des Schuljahres aus- getreten	4+1	3	4+1	—	1	1	—	—	13+2
Schülerzahl zu Ende 1913/14	32	29	29	25	24	23	15	12	189
Darunter:									
Öffentliche Schüler	27	25	23	23	20	20	14	12	164
Privatisten	5	4	6	2	4	3	1	—	25
2. Geburtsort (Vaterland).									
Laibach	11+2	9+2	12+2	4+1	11+1	12+2	8+1	2	69+11
Krain sonst	6+1	7	5	11	3+1	2	2	3	39+2
Küstenland	2	1+1	+4	1+1	—	—	—	1	5+6
Steiermark	1	4	3	1	2+2	3+1	1	3	18+3
Die anderen zisleithanischen Länder	6	3+1	3	5	3	3	3	3	29+1
Die Länder der ungarischen Krone	1+2	—	—	—	1	—	—	—	2+2
Ausland	—	1	—	1	—	—	—	—	2
Summe	27+5	25+4	23+6	23+2	20+4	20+3	14+1	12	164+25
3. Muttersprache.									
Deutsch	27+4	25+3	23+6	23+2	20+4	19+3	13+1	10	160+23
Slowenisch	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Italienisch	+1	—	—	—	—	1	—	1	2+1
Spanisch	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Ungarisch	—	+1	—	—	—	—	—	—	+1
Summe	27+5	25+4	23+6	23+2	20+4	20+3	14+1	12	164+25

	Klasse								Zu- sammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
4. Religionsbekenntnis.									
Katholisch des lat. Ritus	26+3	23+4	21+4	19+2	18+4	19+3	14+1	12	152+21
Evangelisch Augsb. Konf.	+2	2	2+2	2	1	1	—	—	8+4
Israelitisch	1	—	—	2	1	—	—	—	4
Summe	27+5	25+4	23+6	23+2	20+4	20+3	14+1	12	164+25
5. Lebensalter.									
11 Jahre	10+1	—	—	—	—	—	—	—	10+1
12 »	9+2	14+1	—	—	—	—	—	—	23+3
13 »	6+2	8+2	13+1	—	—	—	—	—	27+5
14 »	1	2+1	5+2	12	—	—	—	—	20+3
15 »	1	—	4+2	6	8	—	—	—	19+2
16 »	—	1	1+1	3+1	9+1	12	—	—	26+3
17 »	—	—	—	2	3+2	5	5	—	15+2
18 »	—	—	—	+1	+1	2+3	5	4	11+5
19 »	—	—	—	—	—	1	2+1	4	7+1
20 »	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21 »	—	—	—	—	—	—	1	1	2
22 »	—	—	—	—	—	—	1	1	2
23 »	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Summe	27+5	25+4	23+6	23+2	20+4	20+3	14+1	12	164+25
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.									
Ortsangehörige	21+3	22+3	22+6	20+2	16+4	16+2	10+1	9	136+21
Auswärtige	6+2	3+1	1	3	4	4+1	4	3	28+4
Summe	27+5	25+4	23+6	23+2	20+4	20+3	14+1	12	164+25
7. Klassifikation.									
<i>a) Zu Ende des Schul- jahres 1913/14:</i>									
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse waren:									
Vorzüglich geeignet	1+1	5	3+3	2	2+2	5	1	2	21+6
Geeignet	15+2	13+2	13+1	12	14+1	11+2	13+1	10	101+9
Im allgemeinen geeignet	2+1	1+1	1	2	—	—	—	—	6+2
Nicht geeignet	7+1	4	6+2	5-1	3+1	1	—	—	26+5
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung er- hielten	2	1+1	0	1	1	2	—	—	7+1
Nicht klassifiziert wurden	—	1	—	1+1	—	1+1	—	—	3+2
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	27+5	25+4	23+6	23+2	20+4	20+3	14+1	12	164+25

	Klasse								Zu- sammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
b) Nachtrag zum Schul- jahre 1912/13:									
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	1+1	3	—	—	1	—	1	—	6+1
Entsprungen haben	1+1	2	—	—	1	—	1	—	5+1
Nicht entsprochen haben	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Nicht erschienen sind . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	+1	—	—	—	—	—	—	+1
Entsprungen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht entsprochen haben . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind	—	+1	—	—	—	—	—	—	+1
Danach ist das Endergebnis für 1912/13:									
Vorzüglich geeignet	6+1	4+2	2	5+2	6+1	—	4	2	29+6
Geeignet	16+5	14+4	18	15	9+1	11+1	8	11	102+11
Im allgemeinen geeignet . . .	1	4	2+2	+2	—	—	—	—	7+4
Nicht geeignet	6	6	—	—	—	—	—	—	12
Ungeprüft blieben	—	+1	—	—	—	—	—	—	+1
Summe	29+6	28+7	22+2	20+4	15+2	11+1	12	13	150+22
8. Geldleistungen der Schüler.									
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:									
im I. Semester	16	12	11	9	6	8	4	3	69
im II. Semester	9 ¹	15	14	13	8 ¹	10	2	3	74
Zur Hälfte waren befreit:									
im I. Semester	—	—	—	1	—	—	—	1	2
im II. Semester	—	1	—	—	—	—	—	1	2
Ganz befreit waren:									
im I. Semester	18	19	21	16	18	15	11	9	127
im II. Semester	23	13	15	12	16	13	13	8	113
Das Schulgeld betrug im ganzen:									
im I. Semester K	640	480	440 ²	340	240	320	160	100	2720
im II. Semester »	320	580	560	520	280	400	80	140	2880
Zusammen K	960	1060	1000	860	520	720	240	240	5600

¹ 1 Schüler hat bereits vor dem Eintritte 30 K Schulgeld gezahlt.² Erlagschein des Johann Froberg vom II. Semester 1912/13.

	Klasse								Zu- sammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
Die Aufnahmestaxen betragen K	138·60	4·20	33·60	8·40	16·80	29·40	12·60	—	243·60
Die Lehrmittelbei- träge betragen »	74·—	62·—	70·—	50·—	50·—	48·—	30·—	24·—	408·—
Die Taxen für Zeugniss- duplikate betragen »	—	—	—	—	4·—	4·—	—	16·—	24·—
Summe . K	212·60	66·20	103·60	58·40	70·80	81·40	42·60	40·—	675·60
9. Besuch des Unterrichtes in den relativ-obligaten und nichtobligaten Gegen- ständen.									
Zweite Landessprache (Slowenisch):									
I. Kurs	19	17	3	1	—	—	—	—	40
II. »	—	—	12	14	1	—	—	—	27
III. »	—	—	—	—	15	12	—	—	27
IV. »	—	—	—	—	—	1	9	6	16
Freihandzeichnen:									
I. Kurs	17	3	1	—	—	—	—	—	21
II. und III. Kurs	—	8	4	1	4	6	—	—	23
Turnen:									
I. Kurs	15	15	—	—	—	—	—	—	30
II. »	—	—	9	4	2	—	—	—	15
Gesang:									
I. Kurs	7	6	—	—	—	—	—	—	13
II. »	—	—	—	—	—	5	5	6	16
Stenographie:									
I. Kurs	—	—	—	15	7	2	—	—	24
II. »	—	—	—	—	8	2	1	1	12
Italienische Sprache:									
I. Kurs	—	—	—	7	2	3	—	—	12
II. »	—	—	—	—	6	5	3	1	15
10. Stipendien.									
Anzahl der Stipendisten	—	—	—	—	4	2	2	2	10
Gesamtbetrag der Stipen- dien K	—	—	—	—	761	299	250	748	2058

II. Unterstützungswesen.

a) An Stipendien bezogen (siehe unter 10.) 10 Schüler 2058 K.

b) Die Unterstützungsbücherei unter der Verwaltung des Prof. Hans Hille erwarb durch Ankauf 20 Bücher. Geschenkt wurden vom k. k. Schulbücherverlage 5, vom Verlage Tempsky 20 und Hölder 3, von Herrn Prof. i. R. Dr. Klimesch 1, von den Prof. der Anstalt Dr. v. Schöppl 3, Hille 2, von den Schülern der II. Klasse Koroschütz 1, Szegö 3, Tarmann 1, der III. Baillou 5, Eger Hermann 1, Högler Fritz 3, der IV. Bauer 1, Medved 2, der V. Altschul 1, Künigl 6, der VI. Krisch Karl 2, Mark 2, der VII. Renzenberg 1, der VIII. Češnovar 1, Laurenčič 5, Schwarz 1, von dem vorjährigen Schüler der IV. Schöpfer 4 und den vorjährigen Reifeprüflingen Kaltegger 11, Kenda Heinrich 1, Kleč Karl 4, Weber Hans 21, Wölfling 1, zusammen 112 Bücher. Gegenüber diesem Zuwachse von 132 Büchern mußten vom vorjährigen Bestande von 1185 Büchern wegen Neueinführungen oder Auflageänderungen 111, wegen Abnutzung 16 ausgeschieden werden, daher beläuft sich der gegenwärtige Bestand auf 1190 Bücher.

c) Der Verein zur Unterstützung dürftiger Schüler am k. k. Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Laibach (Satzungen genehmigt mit Erlaß vom 5. Juni 1909, Z. 1451/Pol.) verfolgt den Zweck, dürftige, gesittete und fleißige Schüler der genannten Anstalt zu unterstützen. Die Unterstützung kann in Anschaffung von Lehrbehelfen und Kleidern, in Freitischen, Geldaushilfen in Krankheit oder sonst berücksichtigungswerten Lagen und anderen bestehen.

I. Besondere Unterstützungen:

Die verehrliche Direktion der Philharmonischen Gesellschaft spendete wiederholt Freikarten zu den Kammermusikabenden, der Theaterverein solche für Vorstellungen, der Eislaufverein ermäßigte und Freikarten. Zuwendungen an Kleidern erfolgten durch Herrn Dr. Eger, der auch drei Paar Schlittschuhe schenkte, und Herrn Prof. Dr. Jauker. Herr k. u. k. Oberstleutnant v. Kastl widmete einem Schüler der VIII. Klasse den Betrag von 20 K.

II. Übersicht über die Kassagebarung im Schuljahre 1913/14.

A. Einnahmen:

Anfänglicher Kassarest	426 K 65 h
Beihilfen:	
vom Krainischen Landesauschusse	100 K
vom Vereine für Armenpflege in Laibach	200 „ 300 „ — „
Mitgliederbeiträge	76 „ — „
Fördererbeiträge	498 „ — „
Ergebnis der Weihnachtssammlung*	97 „ 42 „
Thekengeldüberschuß	— „ 58 „
Summe	1398 K 65 h

* I. Klasse: Hammerschmidt 60 h, Janesch Hans 2 K, Schmidt Karl 1 K, Schmidt Julius 1 K. — II. Klasse: Jonke Artur, Loretto Franz, Lelleck Rosa à 1 K; Staudacher Lea 2 K, Weinlich Hertha 1 K, v. Nickerl Franz 2 K. — III. Klasse: Eger Hermann 2 K, Galle Karl 1 K, Halbensteiner Hermann 1 K, Högler Fritz 60 h, Kreft Norbert 40 h, Putick Wilhelm 60 h, Verderber Paul 1 K, v. Valenta Eleonore 10 K, Dobnik Nadja und Olga 5 K. — IV. Klasse: Baß Franz 2 K,

B. Ausgaben:

Geldunterstützungen	65 K 90 h
Kleider	508 „ — „
Schuhe	145 „ — „
Lehrbücher der Schülerlade	21 „ 93 „
Dienerentlohnung, Drucksorten, Insertionskosten usw.	24 „ 44 „
Stammeinlage	210 „ — „
Summe	975 K 27 h
Es ergibt sich somit ein schließlicher Kassarest von	423 K 38 h

C. Vereinsvermögen:

Dieses besteht aus der Einlage auf Einlagebüchel der Krainischen Sparkasse Nr. 307.792 per 344 K 56 h und dem Kassareste von 423 K 38 h, daher zusammen per 767 K 94 h.

Verzeichnis der ordentlichen Mitglieder des Unterstützungsvereines.*

- Herr Achitsch Adrian, k. k. Gymnasialprofessor.
 „ Baldauf Rudolf, k. k. Gymnasialprofessor.
 „ Bamberg Ottomar jun., Handelsgesellschafter.
 „ Belar Albin, k. k. Landesschulinspektor.
 „ Dr. Bischof Josef, k. k. Gymnasialprofessor.
 „ Graf Chorinsky Rudolf, k. k. Hofrat, 10 K.
 „ Dr. Eger Ferdinand, Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter, 20 K.
 „ Eisenberg Alfons, k. k. Realschulprofessor.
 „ Elsner Adolf, k. k. Landesgerichtspräsident, 3 K.
 „ Gruber Alexander, Hausbesitzer.
 „ Hille Hans, k. k. Gymnasialprofessor.
 Frau Högler Relly, Arztesgattin.
 Herr Dr. Jauker Otto, k. k. Gymnasialprofessor.
 „ Lob Josef, k. k. Gymnasialprofessor.
 „ Nerad Josef, k. k. Gymnasialprofessor.
 „ Pammer Kamillo, Direktor der Krainischen Baugesellschaft und Vizepräsident der Handels- und Gewerbekammer, 7 K.
 Frau Pammer Philomene, Direktorsgattin.
 Herr Podrasek Hugo, k. k. Gymnasialprofessor.
 „ Pucsko Alexander, k. k. Gymnasialdirektor.
 „ Dr. Ritter Schöppl von Sonnwalden Siegfried, k. k. Gymnasialprofessor.
 „ Staudacher Ferdinand, k. k. Rechnungsrevident.
 „ Dr. Winter Wladimir, k. k. Gymnasialprofessor.

Nikolai Karl 5 K. — V. Klasse: Elbert Wilhelm, Luckmann Franz à 5 K; Graf Königl Karl 4 K. — VI. Klasse: Eger Walter 3 K, Gratzl Johann, Langof Adolf à 1 K; Kosler Franz 2 K, Krisch Franz 1 K, Röger Paula 3 K, Baron Schwarz Hans 10 K. — VII. Klasse: Baß Hans 2 K, Krisch Karl 1 K, Mollari Marius 30 h, v. Renzenberg Rolf 1 K, Schiffrer Anton 20 h, Majcen Martin 22 h, Zeschko Erik 5 K. — VIII. Klasse: Češnovar Johann 1 K, Pišćanec Julius 50 h, Baron Schwarz Gottfried 10 K.

* Bei jenen Mitgliedern, welche mehr als die Mitgliedsgebühr von 2 K zahlen, ist der Jahresbeitrag angegeben.

Der Vereinsausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Herr Nerad Josef, Obmann.
- Dr. Eger Ferdinand, Obmannstellvertreter.
 - Lob Josef, Schriftführer.
 - Staudacher Ferdinand, Zahlmeister.
 - Pucsko Alexander, Ausschußmitglied.
 - Dr. Bischof Josef, Ausschußmitglied.
 - Hille Hans, Ausschußmitglied.

Verzeichnis der Förderer des Vereines.

- Herr Dr. Anton Ritter Schoeppl von Sonnwalden, Amtsdirektor der Krainischen Sparkasse, (mit einmaligem Fördererbeitrage im Jahre 1909 per 30 K).
- Tischgesellschaft «Grüne Insel» (mit einmaligem Fördererbeitrage im Jahre 1909 per 30 K).
- Lehrkörper der Anstalt (zwei Kranzspenden im Jahre 1913 von je 30 K).
- Sanatorium Szegö in Abbazia (mit einmaligem Fördererbeitrage im Jahre 1913 per 50 K).

Im Schuljahre 1913/14:

- Herr Galle Franz, Herrschaftsbesitzer und Landtagsabgeordneter (mit einmaligem Fördererbeitrage per 40 K).
- Kastner Robert, Apotheker in Tolmein (mit einmaligem Fördererbeitrage per 30 K).
 - Klimpl Karl, Direktor der Allgemeinen Verkehrsbank, (mit einmaligem Fördererbeitrage per 30 K).
 - Baron Baillou Leo, 20 K.
 - Dr. Boschek Karl, k. k. Oberlandesgerichtsrat, 2 K.
 - B. H., 5 K.
 - Damisch Josef, Cafétier, 2 K.
 - Elbert Julius, Handelsgesellschafter und Gemeinderat, 5 K.
 - Fasching Franz, k. u. k. Hauptmann, 5 K.
 - Frohberg Max, Betriebsleiter, 2 K.
 - Galle Anton, k. k. Notar, 20 K.
 - Dr. Galle Karl, k. k. Finanzrat, 2 K.
 - Gerstner Hans, Konzertmeister, 3 K.
 - Halbensteiner Hermann, Sparkassebeamter, 2 K.
 - Hammerschmidt Ernst, Privatier, 5 K.
 - Dr. Hegemann Ottmar, evang. Pfarrer, 2 K.
 - Hermann Matthäus, Handelsmann, 3 K.
 - Dr. Högler Hans, Arzt, 2 K.
 - Jaksche Hans, k. k. Obergeringieur, 2 K.
 - Dr. Janesch Hans, Rechtsanwalt, 10 K.
 - Jonke Josef, k. k. Postoffizial, 2 K.
 - Kosler Johann, Privatier, 20 K.
 - Kliment Alois, k. k. Hofrat und Finanzdirektor, 6 K.
 - v. Kastl Karl, k. u. k. Oberstleutnant i. R., 20 K.
 - Kittag Heinrich, k. k. Finanzrat, 2 K.

- Herr Kleczkowski Josef, k. u. k. Major, 2 K.
 › Dr. Kreft Wilhelm, k. k. Finanzrat, 2 K.
 › Lelleck Alfred, k. k. Gendarmerie-Rittmeister, 2 K.
- Frau Lenarčič Sophie, Oberfinanzratsgattin, 10 K.
- Herr Loretto Franz, Versicherungsbeamter, 3 K.
 › Luckmann Anton, Privatier, 20 K.
 › Luckmann Karl, k. u. k. Hauptmann, 5 K.
 › Mühleisen Arthur, Privatier, 4 K.
 › Nikolai Hermann, Bureauchef, 4 K.
 › Pogačar Karl, k. k. Finanzrat, 2 K.
 › Posch Josef, Geschäftsleiter, 5 K.
- Frl. Predovnik Maria, Vorsteherin des Studentenheims, 10 K.
- Herr Dr. Pregl Anton, k. k. Oberbezirksarzt, 2 K.
 › Pugel Theodor, Bahnrevident, 2 K.
 › Putick Wilhelm, k. k. Oberforstrat, 1 K.
 › Righetti Kamillo, k. u. k. Hauptmann, 2 K.
 › Röger Hans, Direktor der Assicurazioni Generali, 3 K.
 › Röger Josef, Sekretär des Kreditvereines der Krainischen Sparkasse, 2 K.
- Frau Rudesch Olga, Private, 2 K.
- Herr Samassa Albert, Privatier, 20 K.
 › Schmidt Karl Otto, Restaurateur, 4 K.
 › Schwarz Rudolf, k. u. k. Major, 5 K.
 › Stacul Viktor, Kaufmann, 4 K.
- Frau Stampfl Maria, Handelsfrau, 2 K.
- Herr Stedry Julius, k. k. Oberbaukommissär, 5 K.
 › Strzelba Josef, Gutsbesitzer, 4 K.
 › Tarmann Florian, Magazineur, 2 K.
 › Dr. v. Valenta Alfred, k. k. Professor und Sanitätsrat, 5 K.
 › Verderber Alois, k. k. Oberrechnungsrat, 1 K.
 › Walland Richard, k. u. k. Major, 3 K.
 › Weinlich Adolf, Direktor, 2 K.
 › Zeschko Albert, Privatier, 16 K und 20 K.

Der Verein zählte demnach am Ende des Schuljahres 1913/14 22 ordentliche Mitglieder und 61 Förderer.

Allen P. T. Mitgliedern, Förderern und Gönnern des Unterstützungsvereines spricht hiemit der Ausschuß im Namen der unterstützten Schüler seinen wärmsten Dank aus und empfiehlt den Verein fernerem Wohlwollen.

VIII. Reifeprüfung.

Im Sommertermine wurden alle Prüflinge für reif erklärt; im Herbsttermine fand keine Reifeprüfung statt.

Verzeichnis jener Abiturienten,

welche bei der im Sommertermine 1913 abgehaltenen Reifeprüfung approbiert worden sind.

(* bedeutet: Reif mit Auszeichnung.)

Zahl	Name	Geburtsort	Geburtstag	Studien- dauer	Gewählter Beruf
1	Celnar Karl	Klagenfurt	30. Sept. 1894	8 Jahre	Jus
2	* Kaltenegger Ritter v. Riedhorst Paul	Radmannsdorf	10. Juni 1895	8 Jahre	Jus
3	Kenda Heinrich	Zeltweg, Steiermark	23. Dez. 1893	9 Jahre	Medizin
4	* Kleč Karl	Laibach	1. Jänner 1894	9 Jahre	Bahnwesen
5	Klimesch Raimund	Prag	23. Juni 1894	9 Jahre	Militärwesen
6	Kunz Karl	Iglau, Mähren	11. Juni 1892	9 Jahre	Philosophie
7	Muck Walter	Krainburg	11. Mai 1895	8 Jahre	Bodenkultur
8	* Pammer Lothar	Knittelfeld, Steiermark	17. Mai 1895	8 Jahre	Jus
9	* Praxmarer Konrad	Gottschee	16. Sept. 1895	8 Jahre	Jus
10	Praxmarer Leonhard	Gottschee	12. August 1894	9 Jahre	Jus
11	Putick Johann	Laibach	1. März 1895	8 Jahre	Handelsakademie
12	Weber Johann	Königgrätz, Böhmen	4. Jänner 1895	8 Jahre	Jus
13	Wölfling Benno	Laibach	18. Mai 1894	8 Jahre	Medizin

Im heurigen Sommertermine meldeten sich zur Reifeprüfung 12 öffentliche Schüler.

Zur schriftlichen Prüfung, welche am 3., 4. und 5. Juni abgehalten wurde, erhielten sie folgende Aufgaben zur Bearbeitung:

- a) Aus dem Deutschen zur freien Wahl: 1.) Die Bedeutung der Elektrizität für das Leben der Gegenwart. — 2.) Menschen und Völker als Erben der Vergangenheit und Schöpfer der Zukunft. — 3.) Bisher haben andere für mich gedacht. Nun hebt eine neue Zeit an: Ich muß auf eigenen Füßen stehen, einen Beruf mir wählen. Was zeigt mir den Weg?
- b) Aus dem Lateinischen: Cicero, pro Plancio, 64—66 (absterruit).
- c) Aus dem Griechischen: Xenophon, Hellenica, VII, I, 1—4.

Der Erfolg der mündlichen Prüfung, welche unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Albin Belar am 2., 3. und 4. Juli an den schulfreien Nachmittagen stattfindet, wird im nächsten Jahresberichte bekanntgegeben werden.

IX.

Wichtigere Erlässe der k. k. Unterrichtsbehörden.

1.) L.-Sch.-R.-Erl. vom 5. Juli 1913, Z. 4162, welcher besagt, daß Kindern und jugendlichen Personen bis zum 16. Lebensjahre ausnahmslos der Besitz von Schußwaffen und Munitionsgegenständen untersagt ist, insofern sie sich nicht mit einem auf ihren Namen und die betreffende Waffe lautenden Waffenpaß ausweisen können.

2.) L.-Sch.-R.-Erl. vom 22. Juli 1913, Z. 4511. Schüler, welchen infolge nicht genügender oder kaum genügender Leistungen in der Religion, den Sprachen und im Rechnen das Frequentationszeugnis behufs Aufnahme in die I. Klasse einer Mittelschule versagt worden ist, sind zur Aufnahmeprüfung nicht zuzulassen.

3.) L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. September 1913, Z. 6359, wornach die in der Disziplinarordnung für den Besuch der Gast- und Kaffeehäuser festgestellten Bestimmungen auch auf den Besuch der sogenannten „alkoholfreien“ Gasthäuser Anwendung zu finden haben.

4.) L.-Sch.-R.-Erl. vom 31. Oktober 1913, Z. 7262. Gesuche um Zulassung zur Hospitierung der Unterrichtsgegenstände sind nur dann anzunehmen, wenn sie von den Eltern, bezw. dem Vormunde der betreffenden Schülerin unterbreitet oder wenigstens mitunterschrieben sind.

5.) U.-M.-Erl. vom 29. Oktober 1913, Z. 37.004, betreffend die Stempelbehandlung der bei den Direktionen der staatlichen, Landes- und Kommunalmittelschulen vorkommenden Eingaben und Urkunden.

6.) L.-Sch.-R.-Erl. vom 2. März 1914, Z. 1014, demzufolge den Schülern lediglich der Besuch der Schülervorstellungen in der Kinounternehmung „Ideal“ gestattet wird, während in Hinkunft zu allen anderen Kinovorführungen, die nicht ausdrücklich den Vermerk tragen „für Schüler geeignet“, den Schülern der Zutritt ausnahmslos strengstens untersagt wird.

7.) L.-Sch.-R.-Erl. vom 27. März 1914, Z. 1704, nach welchem die Schüler über die bösen Folgen des Fischdiebstahles zu belehren sind.

8.) L.-Sch.-R.-Erl. vom 18. April 1914, Z. 618. Die Schüler sind betreffend die Jugendspiele eindringlich aufmerksam zu machen, daß ihnen die Teilnahme an Vereinen und die Beteiligung an Kampf- und Wettspielen mit Nichtmittelschülern strengstens verboten ist.

9.) U.-M.-Erl. vom 6. Mai 1914, Z. 13.547. Bestätigungen über den Besuch und den Erfolg des Unterrichtes im Schießen können den Mittelschülern von schulwegen ausgestellt werden.

10.) U.-M.-Erl. vom 20. Mai 1914, Z. 20.756, laut dessen die Schuljugend über die Gefahren und Nachteile der Auswanderung aufzuklären und vor Auswanderungsagenten zu warnen ist.

X.

Zur Chronik des Gymnasiums.

Weil der bisher verwendete Zeichenlehrer Johann Klein im laufenden Schuljahre nicht alle drei Kurse für das Freihandzeichnen übernehmen konnte, so wurde zur Leitung des ersten Kurses der Realschulassistent Ladislaus Kopper berufen, seine Bestellung mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 14. Oktober 1913, Z. 6983, gestattet und mit Unt.-Min.-Erl. vom 23. Oktober 1913, Z. 46.837 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 28. Oktober 1913, Z. 7442) genehmigt.

Das Schuljahr 1913/14 wurde am 19. September mit dem heil. Geist- amte eröffnet.

Am 4. Oktober feierte das Gymnasium das Allerhöchste Namensfest unseres allergnädigsten Kaisers Franz Josef I. mit einem Schulgottesdienste in der deutschen Kirche, dessen Abschluß die Volkshymne bildete. Beim feierlichen Hochamte in der Domkirche war die Anstalt durch den Direktor und ein Mitglied des Lehrkörpers vertreten.

Die Jugendspiele begannen am 25. September, die Schießübungen in der aufgegebenen Turnhalle des Gymnasiums am 11. Oktober.

Am 11. Oktober besuchten die Schüler des Gymnasiums klassenweise die Ausstellung eßbarer und giftiger Pilze aus den Wäldern in der Umgebung Laibachs in Begleitung mehrerer Anstaltslehrer. Der fesselnde Vortrag des diplomierten Lehrers der Pilzkunde, Julius Rothmayr, währte zwei Stunden. Am 13. Oktober fand ein vom genannten Lehrer veranstalteter Exkursionsausflug statt, an welchem auch die Schüler der V. Klasse am Nachmittage des genannten Tages teilnahmen.

Am 18. Oktober beging die Anstalt das Gedächtnis an die siegreiche Völkerschlacht bei Leipzig und die Wiedervereinigung des Kronlandes Krain mit der ruhmvollen habsburgischen Dynastie durch eine würdige Schulfeyer. Um 8 Uhr früh versammelten sich die Schüler und die Schülerinnen des Gymnasiums im Festraume, wo sich die Büste Seiner Majestät des Kaisers zwischen Blattgrün und Blumen erhob. Eingeleitet wurde das Schulfest mit dem Liede von Mohaupt „Segne das Vaterland“, Text von Seidl, welches von der Sängerschar der Anstalt weihevoll vorgetragen wurde. Hierauf folgte die längere, wohlgesetzte und formvollendete Festrede des Professors Dr. Otto Jauker, in welcher er die ganze Geschichte der Volkserhebung gegen den französischen Zwingherrn, Österreichs rühmlichen Anteil an der Leipziger Schlacht sowie auch die Ereignisse, welche die Wiedervereinigung Krains mit der österr.-ungarischen Monarchie herbeiführten, zusammenfassend behandelte. Daran schloß sich das Streichquartett von Josef Haydn, op. 1, Nr. 1 in B-dur, welches von den Schülern Baron Gottfried Schwarz (VIII. Kl.), Erik Zeschko, Karl Krisch und Odo Mahr (VII. Kl.) trefflich zu Gehör gebracht wurde. Sodann deklamierte der Schüler der VI. Klasse, Hans Röger, Arndts Gedicht „Die Leipziger Schlacht“ mit warmem Gefühl und großem Verständnisse. Anknüpfend daran führte der Direktor in seiner Ansprache aus, daß auch den an der Schlacht bei Leipzig beteiligten Fürsten und unter ihren ruhmreichen Nachkommen auch unserem Heldenkaiser

Franz Josef I. Preis und Ehre gebühre, der zudem seit der Wiedervereinigung unseres schönen Kronlandes Krain mit der angestammten Dynastie namentlich die studierende Jugend mit seiner väterlichen Sorge für die gedeihliche Entwicklung des Schulwesens beglücke, so daß sie ihm und dem erlauchten Erzhaue in glühendster Liebe und unverbrüchlicher Treue anhänge. Der begeisterte Ausdruck dieser Gefühle war ein vom Direktor ausgebrachtes dreimaliges „Hoch“ auf unseren allergnädigsten Kaiser und Herrn Franz Josef I., in welches die Anwesenden mit brausenden Rufen einstimmten. Darauf erschollen zwei Strophen der ewig schönen und stets erhebenden Volkshymne.

Der Herr k. k. Landesschulinspektor Albin Belar inspizierte den Unterricht am 12. November, am 3., 20. April und 25. Mai.

Am 19. November wohnten die Schüler einer Messe zum Gedächtnisse weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth in Gegenwart des Direktors und des Lehrkörpers bei, während bei dem Seelenamte für die Kaiserin und Königin in der Domkirche am 10. September der Direktor anwesend war.

Die Schüler wurden bis zum 24. November während der 10 Uhr-Pause ins Freie geführt.

Die beiden Elternabende, bei welchen der Direktor über „Zucht“ und über „Wille und Willensbildung“ sprach, fanden am 25. November und 16. Dezember statt, während der auf den 20. März anberaumte wegen Fernbleibens der Elternkreise nicht abgehalten wurde.

Anlässlich des 65jährigen Regierungsjubiläums unseres allergnädigsten Kaisers Franz Josef I. wurde der 2. Dezember freigegeben.

Am 23. Jänner besichtigte der inspizierende Amtsarzt Dr. v. Bleiweis die Anstaltsräume.

Die Privatistenprüfungen im I. Halbjahre wurden in der Zeit vom 3. bis 9. Februar abgehalten.

Am 14. Februar wurde das I. Halbjahr mit einem Schulgottesdienste, an dessen Ende die erste Strophe der Volkshymne gesungen wurde, geschlossen.

Am 2. April wurden die Schüler wieder auf den Museumsplatz ins Freie geführt und mit den Schülerausflügen und Jugendspielen begonnen.

Die österlichen Andachtsübungen wurden von Samstag, dem 4. April, nachmittags bis Dienstag, den 7. April, vormittags in der Deutschen Ordenskirche abgehalten.

Am 14. Mai hielten als Vorbereitung der Schüler auf den Adriaausflug der Mittelschulen Krains Realschulprofessor Josef Breznik und Linienschiffsleutnant i. R. Wenzel Kubelka je einen Vortrag in der Aula der Realschule, welchen Darlegungen die Reiseteilnehmer des hiesigen Gymnasiums zahlreich beiwohnten.

Am 28. und 29. Mai wurde der von der Ortsgruppe Laibach des Österreichischen Flottenvereines veranstaltete Schülerausflug an die Adria unternommen. Zur Belehrung der Teilnehmer hatten an den beiden Vortagen Professor Rudolf Baldauf hauptsächlich über Schiffstypen und Professor Dr. Josef Bischof über die Fauna und Flora der Karstlandschaften gesprochen. Um 5 Uhr früh des 28. Mai nun setzte sich der Sonderzug in Bewegung, um die Ausflügler der blauen Adria entgegenzuführen. In Fiume wurde von den Anstaltsschülern die Danubiuswerfte besichtigt und hiebei namentlich der im Bau begriffene Dreadnought „Szent István“ mit großem

Interesse in Augenschein genommen. Nach der Einschiffung auf den Dampfer „Daniel Ernő“ wurde zuerst Abbazia angelaufen. Die Schüler begaben sich sofort durch den Kurpark zum Mittagmahle und konnten auch nach demselben wegen einer früher eingetretenen Verspätung der Abfahrt sich nicht eingehender den Kurort und dessen Anlagen besehen. Sie mußten sich nämlich nach einem nur kurzen Aufenthalt wieder an Bord begeben, um die Fahrt längs der Küste Istriens, die mancherlei Reize und Anziehungspunkte aufwies, bis in den Kriegshafen Pola zu unternehmen, der spät am Abend erreicht wurde. Beim Abendessen im Hôtel Riviera trug die Marinemusik mehrere Tonstücke vor, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, und dann begaben sich die Schüler in die Marinekaserne zur Nachtruhe. Am 29. wurde gleich in der Frühe die großartige Arena bewundert und hierauf vom Bellonakai zur Besichtigung der Kriegsschiffe und Docks auf Marinetendern abgedampft. Zuerst unterzogen die Teilnehmer das gewaltige Panzerschiff „Prinz Eugen“ und sodann die großen Docks und einige Werkstätten auf der Oliveninsel einer genauen Betrachtung. Von da wurden sie nach dem Marinearsenal überführt, wo ihnen das Marinemuseum viele hochinteressante Gegenstände zur Schau bot. Nach dem Mittagessen im Hôtel brachte der Anstaltsdirektor ein dreifaches „Hoch!“ zuerst auf Seine Majestät, unseren allergnädigsten Kaiser, sodann auf den durchlauchtesten Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand aus und widmete dem Flottenvereine sowie auch der k. u. k. Marine-Sektion Worte des wärmsten Dankes für die große Förderung des Unternehmens und das wohlwollende Entgegenkommen. Die Anwesenden stimmten kräftig in die Hochrufe ein. Gleichzeitig wurden auch Huldigungstelegramme an die beiden allerdurchlauchtesten Personen und Dankestelegramme an den Präsidenten des genannten Vereines und die bezeichnete Sektion abgeschickt.

Infolge des an Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät gerichteten Huldigungstelegrammes wurde dem Anstaltsdirektor vom hohen k. k. Landespräsidium für Krain mittels Zuschrift vom 10. Juni 1914, Z. 1828/pr., nachstehendes mitgeteilt: „Im Allerhöchsten Auftrage beehre ich mich zufolge Erlasses des Herrn Ministers des Innern vom 3. Juni 1914, Z. 5977 M. L., Eurer Hochwohlgeboren für die anlässlich des III. Adriaausfluges des Österreichischen Flottenvereines namens der teilnehmenden Direktoren, Professoren und Schüler der Mittelschulen Krains, sowie deren Angehörigen zum Ausdrucke gebrachte Loyalitätskundgebung den Allerhöchsten Dank bekanntzugeben.“

Auf das an Seine kais. u. königl. Hoheit gesandte Telegramm erhielt der Anstaltsdirektor folgende Antwort: „Seine kaiserliche Hoheit, der durchlauchteste Herr Admiral Erzherzog Franz Ferdinand danken allen am III. Adriaausfluge des Österreichischen Flottenvereines teilnehmenden Direktoren, Professoren und Schülern der Mittelschulen Krains sowie deren Angehörigen und Flottenvereinsmitgliedern wärmstens für die Höchstdemselben unterbreitete patriotische Huldigung und wünschen einen guten Reiseerfolg. — Im höchsten Auftrage: Major Hoeger.“

Darauf wurde wieder das Schiff bestiegen, welches die Reisenden in die Nähe der Insel Brioni brachte. Sie wurden abermals gruppenweise mittels eines Marinetenders nach der Insel geschafft, wo die schönen Pflanzungen, die römischen Ausgrabungen und der Tiergarten die Aufmerksamkeit auf sich lenkten. Nachdem sie wieder den Dampfer bestiegen hatten, setzten sie

die Fahrt nach Triest, entzückt von der Schönheit der sich vor ihren Augen entrollenden Küstenlandschaften fort. Weil die Landung in Triest erst spät erfolgte, so blieb nur noch Zeit zur Einnahme des Nachtmahles und zur rechtzeitigen Ankunft auf dem Bahnhofe übrig. Dann führte der Zug die von den vielen Wanderungen ermüdeten Teilnehmer nach Laibach zurück, welchen all das Erfreuliche und Lehrreiche, was sie auf der ganzen Fahrt gesehen, wohl immerdar in lebhafter Erinnerung bleiben wird. Auch an dieser Stelle sei der verehrlichen Ortsgruppe Laibach des Österreichischen Flottenvereines für die unverdrossene Mühewaltung schon vor dem Antritte der Reise und während derselben, für die vortreffliche Leitung der ganzen Unternehmung und das im hohen Grade den Schülern entgegengebrachte Wohlwollen, das auch in einer Geldunterstützung Minderbemittelter seinen Ausdruck fand, der wärmste und aufrichtigste Dank ausgesprochen.

Die am Flottenvereinsausfluge nicht teilnehmenden Schüler unternehmen an einem der beiden freien Tage unter Führung ihrer Lehrer Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung Laibachs.

Am 5. Juni inspizierte der Religionsinspektor, Herr Kanonikus Doktor Josef Gruden, den Religionsunterricht an der Anstalt.

Zu Pfingsten ward mehreren von ihrem Katecheten Dr. Josef Jerše vorbereiteten Schülern das Sakrament der heil. Firmung gespendet.

Am 11. Juni nahmen die katholischen Schüler der Anstalt unter Aufsicht ihrer Lehrer an der Fronleichnamsprozession teil, während das Gymnasium bei der Auferstehungsfeier am Karsamstage durch den Direktor und ein Mitglied des Lehrkörpers vertreten war.

An Sonn- und Feiertagen hatten die katholischen Schüler in der Kirche des Deutschen Ritterordens um 8 Uhr früh ihren gemeinsamen Gottesdienst. Das Orgelspiel besorgte der Gesanglehrer Rudolf Paulus, sowie er auch den Gesang bei der Messe leitete, wobei ihn der Schüler der VIII. Klasse Baron Schwarz unterstützte.

Die heil. Sakramente der Buße und des Altars empfangen die katholischen Schüler vorschriftsmäßig dreimal im Schuljahre.

Der Gesundheitszustand der Gymnasialjugend war im abgelaufenen Schuljahre ein im ganzen günstiger, weil nur einige Fälle ansteckender Krankheiten vorkamen und kein Schüler starb.

Am Ende der Chronik noch etwas über die Pfadfinderbewegung an der Anstalt. Nachdem Herr Oberleutnant d. R., Emmerich Teuber, am 3. April l. J. einen gut besuchten Vortrag über das Pfadfinderwesen und die Pfadfinderbewegung in der Aula der hiesigen k. k. Staats-Oberrealschule gehalten, gewann auch die Anstaltsdirektion großes Interesse an der Sache und ließ in den einzelnen Klassen von der dritten aufwärts Umfrage behufs Beitrittes der Schüler zum Pfadfinderkorps halten. Das Ergebnis war günstig, da sich im ganzen 58 Schüler und 5 Hospitantinnen zur Bildung von Gruppen meldeten. Daraufhin verständigte die Direktion den Pfadfinderbund in Wien, daß sie diesem als Mitglied beitrete und zugleich auch den Anschluß an den Reichsverband der patriotischen Jugendorganisationen Österreichs anstrebe. Früher noch wurde für den Unterricht in der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen der Herr k. k. Oberbezirksarzt Dr. Alfred Mahr gewonnen, der am 22. Mai mit der Unterweisung der zu Kornetts und Hilfskornetts ausersehenen Schüler der VI. und VII. Klasse begann. In einer Zuschrift des Oberleutnants Teuber wurde der

Beitritt der an der Anstalt bestehenden Pfadfindergruppen zum österreichischen Pfadfinderbunde mit Freuden begrüßt und berichtet, daß die Anmeldung beim k. k. Reichsbunde bereits bewirkt sei.

Der Schluß des Unterrichts erfolgte am 4. Juli und nach dem Dankgottesdienste in der Deutschen Ordenskirche, welcher mit der Absingung der Volkshymne schloß, wurden die Zeugnisse verteilt und die Schüler entlassen.

XI.

Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend.

Die körperliche Ausbildung der Jugend war wie in den früheren Jahren auch im abgelaufenen Schuljahre der Gegenstand besonderer Fürsorge.

Die Jugendspiele wurden unter der Leitung des k. k. Professors Dr. Ritt. v. Schöpl auf einer Wiese an der Lattermannsallee abgehalten, die der löbl. Stadtmagistrat für zwei Wochentage zur Verfügung gestellt hatte, wofür ihm hier wärmstens gedankt sei.

Die Ausflüge in die nähere Umgebung Laibachs waren mit Geländespielen verbunden. Die deutschen Studentenherbergen, um deren Errichtung sich der k. k. Professor Hans Hille große Verdienste erwarb, wiesen achtzig Besuche von Schülern der Anstalt auf.

Neu angeschafft wurden zwei Fußbälle.

I. Ausflüge.

1913. 25. September: nach Kaltenbrunn,
 2. Oktober: auf den Rosenbacher Berg,
 4. „ nach Zwischenwässern und Görttschach,
 4. u. 5. „ nach Bischoflack, Eisern, Zarz, Wocheiner Feistritz
 (Führung: die Professoren Achitsch und Hille),
 16. „ in den Stadtwald,
 23. „ auf den Rosenbacher Berg,
 1914. 5. März: auf den ewigen Weg,
 2. April: auf den Rosenbacher Berg,
 16. „ auf den Rosenbacher Berg,
 30. „ auf den Golovec,
 14. Mai: auf den Golovec,
 29. „ I. Kl.: nach Tschernutsch und Tacen (Führung: Prof. Hille),
 II. Kl.: nach Tschernutsch (Führung: Prof. Dr. Bischof),
 III. u. IV. VI.: nach Bischoflack, St. Jodoci, Kanker, Krainburg
 (Führung: Prof. Baldauf),
 4. Juni: auf den Rosenbacher Berg.

II. Betrieb der Spiele.

1913: 26., 29. September; 3., 10., 17., 20., 24. Oktober; 3., 10. November.

1914: 2., 6. März; 3., 6. April; 25. Mai; 5., 15., 19., 22., 26. Juni.

III. Übersicht über die Pflege der körperlichen Übungen.

Klasse:	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.
Schülerzahl:	27+5	25+4	23+6	23+2	20+4	20+3	14+1	12
Turnen	16	16+1	8	8	5	6	2	3
Eislaufen	13+3	15+3	21+5	18	12+2	16+3	8	6
Rodeln	13	9+1	22+2	13	9+1	8	6	4
Ski	1	—	1	—	—	5+1	3	—
Radfahren	7+1	7+1	15+2	17+1	13+2	13+3	10	11
Schwimmen	11+2	13+2	15+6	12	14+2	16	11	11
Rudern	17	17+1	20+5	8	10	11+2	4	10
Tennis	3	1+1	4+1	5	10+1	5+3	3	5
Reiten	2	2	1	—	1	5	2	—
Jugendspiele	19	17	15	8	6	—	2	1

IV. Schießunterricht.

Die Oberleitung des gesamten freiwilligen Schießwesens an den Mittelschulen Krains hatte Herr k. k. Hauptmann F. Dobnik vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 27 inne. Den Unterricht an der Anstalt selbst leitete Professor Nerad; ihm waren Unteroffiziere vom obigen Landwehr-Infanterieregiment als Instruktoren zugewiesen. Der bisherige Übungsraum im Erdgeschoß des Schulgebäudes erwies sich auf die Dauer, besonders wegen der ungünstigen Lichtverhältnisse, als unzulänglich, so daß auch hier der Wunsch nach einem Schulhof oder einer Turnhalle dringend wird. Die Übungswaffe war beim Kapsel- und Scharfschießen einheitlich der Stutzen M. 95.

Von der wachsenden Begeisterung für den Schießsport zeugt der Umstand, daß sich zunächst alle Schüler der VII. und VIII. Klasse für den Schießunterricht angemeldet hatten; erst im weiteren Verlaufe des Unterrichtes mußten Mindergeeignete ausgeschieden werden. Die Teilnehmerzahl betrug anfangs 25, u. zw. 14 Schüler der VII. und 11 Schüler der VIII. Klasse.

Da aus den Reihen der Jungschützen wiederholt der Wunsch nach einer festen Organisation der Jungschützenriege geäußert worden war, wurde dem bis zu einem gewissen Grade von der Leitung willfahrt. Die Klassen bekamen je einen Klassenkommandanten, die wieder dem Zugkommandanten unterstanden. Als solcher hat der Schüler der VIII. Klasse Baron Schwarz sich hervorragend bewährt. Ihm standen als untergeordnete Organe die Klassenkommandanten von Renzenberg (VII.) und Pauločič (VIII.) unermüdlich zur Seite. Die Schützen trugen als einheitliche Kopfbedeckung einen grauen Pfadfinderhut. Die durchgeführte Neuordnung erwies sich von sehr günstigem Einfluß auf den Gesamtbetrieb, indem das Weitergeben der Weisungen der Leitung glatt von statten ging und durch eine der militärischen angenäherte Disziplin ein bei aller Ungezwungenheit strammes, gefälliges Benehmen erzielt wurde.

Der Schießunterricht begann am 11. Oktober. Ihm wurden im ganzen 54 Unterrichtsstunden an den schulfreien Samstagnachmittagen eingeräumt. Doch wurde auch außerhalb der festgesetzten Stunden den Teilnehmern Gelegenheit geboten, durch Kapselschießen die Schußfertigkeit zu steigern. Der Unterricht wurde gemäß den einschlägigen Bestimmungen der Vorschrift und nach besonderen Weisungen der Oberleitung erteilt. So erfuhren die Jungschützen außer den Grundzügen der Schießtheorie noch Einführendes

über Heeresorganisation, Waffen- und Terrainlehre (Kartenlesen). Der theoretische Unterricht wurde nach gründlicher Vorschule durch das Kapselschießen mit dem Monate Februar abgeschlossen; vom 14. März an wurde auf der k. u. k. Garnisonsschießstätte scharf geschossen. Die dabei erreichten Erfolge waren zu loben. Die besten Schützen konnten auch die letzten und schwersten Übungen des Trefferheftes auf den weitesten Distanzen ohne Schwierigkeiten erfolgreich erledigen, wobei ihnen anderweitig übliche Erleichterungen in der Körperlage nicht gestattet wurden. Für die Behebung des alljährlich sich einstellenden Munitionsmangels gebührt Herrn k. u. k. Oberleutnant Šufraj vom k. u. k. Infanterieregiment Nr. 17 besonderer Dank wegen einer Spende von 100 scharfen Patronen.

Erwünschte Vervollständigungen zum Schießunterricht gaben folgende, von der Oberleitung veranlaßte Veranstaltungen, zu welchen die Schützenabteilungen ausrückten:

1.) Ein Plänklerangriff, durchgeführt von Offizieren und Mannschaften des Landwehr-Infanterieregiments Nr. 27 auf dem Exerzierplatze in Moste.

2.) Ein Wirkungsschießen gegen verschiedenartige Materialien, durchgeführt auf der k. u. k. Garnisonsschießstätte.

3.) Eine Garnisonsgefechtsübung mit allen drei Waffen in der Nähe von Laibach. Die erforderlichen Erläuterungen gab Herr Hauptmann Dobnik. Der dafür entfallende Vormittag war vom k. k. Landesschulrate freigegeben worden.

4.) Die Vorführung von Kampfmitteln und Ausrüstungsgegenständen des Heeres. a) Die gespannte 8 cm Feldkanone M. 5, ihre technische Ausrüstung, das Auffahren in Feuerstellung; b) eine Maschinengewehrabteilung, Funktionieren mit Exerziermunition; c) Proviantwagen; d) Fahrküche; e) die technische Ausrüstung der Kompagnien, der Sanitäts-, Pionier- und Telephonpatrouillen.

Am Huldigungsschießen der Jungschützen Österreichs, welches während der Pfingsttage in Wien stattfand, konnte die Anstalt nicht als solche vertreten sein, weil die amtliche Einladung zur Beteiligung zu spät eintraf. Gleichwohl beteiligten sich vier Schützen unserer Anstalt als Gäste der hiesigen k. k. priv. Rohrschützengesellschaft an dieser Veranstaltung und erzielten nennenswerte Erfolge.

Als Neuerung in den Bestimmungen über den Schießunterricht ist zu erwähnen, daß den Schützen nach Beendigung des Unterrichtes über Verlangen ein Zeugnis der Schulbehörde über die hiebei erwiesenen Fähigkeiten ausgestellt wird, ferner, daß für die drei besten Schützen jeder Anstalt (Bedingungen vorgeschrieben) je eine bronzene, für den auch als Gehilfen bewährten hervorragenden Schützen eine silberne Schützenmedaille gestiftet wird. Die silberne Schützenmedaille erwarb, den Bedingungen entsprechend, Hubert Strzelba (VIII.), die bronzenen wurden Heinrich Czerny (VII.), Justus Piščanc (VIII.) und Baron Schwarz (VIII.) zuteil; die Überreichung erfolgte in feierlicher Weise durch den Direktor in Gegenwart des Leiters der Schießübungen.

Der Abschluß der Schießübungen durch ein Bestschießen verzögerte sich durch das Abrücken der Laibacher Garnison ins Lager. Über die Erfolge beim Bestschießen, das für den 27. Juni angesetzt wurde, soll, wenn möglich, im Anhang berichtet werden. Sonst erfolgt die Veröffentlichung der Schießfolge im nächstjährigen Jahresbericht.

Die Anschaffung der Preise erfolgte teils aus den von den Schützen selbst gesammelten Beträgen, teils durch Spenden. Für solche gebührt besonders Dank Sr. Exzellenz, dem Herrn Landespräsidenten Baron Schwarz, dem Herrn Hofrate Grafen Chorinsky und dem k. k. Landsturmkommando in Graz.

XII.

Mitteilungen,

den Beginn des Schuljahres 1914/15 betreffend.

Das Schuljahr 1914/15 wird am 19. September mit dem heiligen Geist- amte um 8 Uhr früh eröffnet werden.

Bezüglich der Schüleraufnahme gelten nachfolgende Bestimmungen:

a) Schüler, welche in die **I. Klasse neu eintreten** wollen, müssen das zehnte Lebensjahr vollendet haben oder noch im Jahre 1914 vollenden und sich hierüber durch Beibringung des Tauf- oder Geburtsscheines ausweisen. Sie haben sich in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter bei der Gymnasialdirektion persönlich zu melden und, wenn sie ihre Vorbildung an einer Volksschule genossen haben, ein Frequentationszeugnis (Schulnachrichten) vorzulegen, welches unter ausdrücklicher Bezeichnung seines Zweckes die Noten aus der Religionslehre, der Unterrichtssprache und dem Rechnen zu enthalten hat.

Die wirkliche Aufnahme in die I. Klasse erfolgt auf Grund einer gut bestandenen Aufnahmeprüfung, bei welcher folgende Anforderungen gestellt werden: In der Religion jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen einer Volksschule erworben werden kann; in der Unterrichtssprache Fertigkeit im Lesen und Schreiben, auch der lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie; im Rechnen: Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Für diese Aufnahmeprüfung sind zwei Termine bestimmt; der erste fällt auf den 4. Juli, der zweite auf den 17. September. Anmeldungen hiezu werden in der Direktionskanzlei am 3. Juli, resp. am 16. September, entgegengenommen.

In jedem dieser Termine wird über die Aufnahme endgültig entschieden. Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung für dasselbe Schuljahr, sei es an derselben, sei es an einer anderen Anstalt, ist unzulässig.

Diejenigen Schüler, welche im Julitermin in die I. Klasse aufgenommen wurden, haben erst zu dem hl. Geistamte am 19. September zu erscheinen.

Jeder **neu aufgenommene** Schüler hat am ersten Schultage (21. September) eine Aufnahmestaxe von **4 K 20 h**, einen Lehrmittelbeitrag von **2 K** und einen Bibliotheks- und Spielmittelbeitrag von je **1 K**, im ganzen also **8 K 20 h**, zu entrichten.

b) Die Aufnahme in die **II. bis VIII. Klasse neu eintretender** Schüler erfolgt am 17. September von 9 bis 12 Uhr. Dieselben haben den Tauf- oder Geburtsschein, die beiden letzten Zeugnisse, etwaige Schulgeldbefreiungs-

oder Stipendiendekrete beizubringen und eine Aufnahmestaxe von **4 K 20 h** nebst einem Lehr- und Spielmittelbeitrag von **3 K** und einen Bibliotheksbeitrag von **1 K** zu erlegen.

c) Auch die **diesem Gymnasium bereits angehörenden** Schüler haben sich am 17. September vormittags mit dem Semestralzeugnisse zu melden und einen Lehr-, Spielmittel- und Bibliotheksbeitrag von **4 K** zu erlegen.

Die Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen sowie die eventuellen Aufnahmsprüfungen für die II. bis VIII. Klasse finden am 16., 17. und 18. September statt.

Das Schulgeld beträgt halbjährlich **40 K** und muß von den Schülern der I. Klasse im I. Semester spätestens im Laufe der ersten drei Monate, in allen anderen Fällen aber in den ersten sechs Wochen eines jeden Semesters entrichtet werden. Von der ganzen oder halben Zahlung desselben können in der Regel nur solche wahrhaft dürftige oder mittellose Schüler befreit werden, welche einer Staatsmittelschule als öffentliche Schüler angehört und

a) im letzten Semester in Beziehung auf das „Betragen“ eine der beiden ersten Noten der vorgeschriebenen Notenskala erlangt haben;

b) bezüglich des Fortganges in den Studien des letzten Semesters einen günstigen Erfolg aufweisen, und zwar, wenn das I. Semester in Betracht kommt, in allen obligaten Lehrgegenständen (mit Ausnahme des Turnens) mindestens die Note „genügend“, wenn das II. Semester in Betracht kommt, die Eignung zum Aufsteigen in die nächste Klasse zuerkannt erhalten haben, wobei es auch genügt, wenn der Schüler für „im allgemeinen“ zum Aufsteigen geeignet erklärt wurde.

Um die Schulgeldbefreiung zu erlangen, ist bei der Direktion in den ersten acht Tagen ein Gesuch zu überreichen, das mit dem letzten Schulzeugnisse (Ausweis) und mit einem nicht vor mehr als einem Jahre ausgestellten behördlichen Zeugnisse über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse zu belegen ist.

Öffentlichen Schülern der I. Klasse kann die Zahlung des Schulgeldes für das I. Semester bedingungsweise bis zum Semesterschlusse gestundet werden. Um diese Stundung zu erlangen, ist binnen acht Tagen nach Beginn des Schuljahres bei der Direktion ein an den k. k. Landesschulrat gerichtetes Gesuch zu überreichen, welches mit einem nicht vor mehr als einem Jahre behördlich ausgestellten Mittellosigkeitszeugnisse belegt sein muß.

Die Direktion.

XIII.

Alphabetisches Schülerverzeichnis

am Schlusse des Schuljahres 1913/14.*

I. Klasse.

Brichta Karl aus Laibach
 Damisch Josef aus Rudolfswert
 Dausek Viktor aus Laibach
 Galle Gerhart aus Laibach
 Goldstein Heinrich aus Laibach
 Gratzl Franz aus Kragan in Niederösterreich
 Hammerschmidt Ernest aus Laibach
 Jaksche Hellmut aus Adelsberg
 Janšek Marian aus Littai
 Janesch Hans aus Laibach
 Kanduth Johann aus Uggowitz in Kärnten
 Kastner Robert aus Tolmein im Küstenlande
 Kokol Emerich aus Laibach
 Kovač Franz aus Mürzzuschlag in Steiermark
 Langer Hugo aus Elgoth in Schlesien
 Lewicki Franz aus Neumarkt
 Lewicki Karl aus Neumarkt
 Luhn Josef aus Salzburg

Novak Friedrich aus Laibach
 Petsche Cyrill aus Triest im Küstenlande
 Riederer Robert, Ritter von Dachsberg aus
 Bohdaneč in Böhmen
 Schmidt Julius aus Laibach
 Schmidt Karl aus Laibach
 Schwarz Guido aus Preßburg in Ungarn
 Venedig Heinrich aus Schischka
 Verderber Gottfried aus Laibach
 Zeidler Gustav aus Königl. Weinberge in
 Böhmen

Privatistinnen:

Bonfioli Jolanda aus Laibach
 Neuwirth Edith aus Odenburg in Ungarn
 Neuwirth Hilde aus Odenburg in Ungarn
 Righetti Sylvia aus Schloß Weixelbach
 Stedry Georgine aus Laibach

II. Klasse.

Boschek Elmar aus Cilli in Steiermark
 Draxler Engelbert aus Laibach
 Friedl Paul aus Stein in Krain
 Galle Hans aus Loitsch in Krain
 Galle Kurt aus Laibach
 Hegemann Paul aus Dresden
 Hočevar Heinrich aus Laibach
 Jonke Artur aus Laibach
 Kadiunig Walter aus Gonobitz in Steiermark
 Kame Hermann aus Unterschischka
 Kenda Theofried aus Kronau in Krain
 Kleczkowski Stanislaus aus Josefstadt in Böhmen
 Loretto Franz aus Laibach
 Makowic Max aus Laibach
 Muck Karl aus Krainburg
 Nickler von Ragenfeld Franz aus Laibach
 Pojačar Ludwig aus Laibach

Fugel Franz aus St. Peter im Sanntale
 Ruda Alfred aus Krainburg
 Somnitz Johannes aus Laibach
 Sperner Eduard aus Krakau
 Tarmann Otto aus Schischka
 Walland Richard aus Klagenfurt
 Zehentner Franz aus Abbazia im Küstenlande

Privatist:

Szegö Ludwig aus Abbazia im Küstenlande

Privatistinnen:

Lellek Rosa aus Biala in Galizien
 Staudacher Lea aus Laibach
 Weinlich Hertha aus Laibach

III. Klasse.

Baron Baillou Raoul aus Münkendorf
 Cigoj Ernst aus Laibach
 Czerny Anton aus Laibach
 Eger Hermann aus Laibach
 Froberg Hans aus Hausmening in Niederösterr.

Galle Karl aus Loitsch
 Geršak Otmar aus Graz
 Halbensteiner Hermann aus Laibach
 Högl Fritz aus Laibach
 Hold Josef aus Laibach

* *Liegende* Schrift bedeutet: Zum Aufsteigen in die nächste Klasse «vorzüglich geeignet», beziehungsweise «hat die Klasse mit vorzüglichem Erfolge beendet».

Hribovschek Ferdinand aus Unterschischka
 Hrowath Herbert aus Urfahr in Oberösterreich
 Jaksche Wolfgang aus Graz
Kittag Walter aus Laibach
 Kreft Norbert aus Gottschee
 Kump Artur aus Idria
 Kump Rudolf aus Graz
 Maintinger Julius aus Laibach
 Mayer Friedrich aus Laibach
 Mayer Karl aus Laibach
 Oberlercher Bruno aus Winklern in Kärnten

Putick Wilhelm aus Laibach
 Verderber Paul aus Laibach

Privatistinnen:

Dobnik Nadja aus Triest
Dobnik Olga aus Triest
Jaksche Ilse aus Laibach
 Roth Herta aus Dol im Küstenlande
 Stedry Emma aus Triest
Valenta Edle von Marchthurn Eleonore aus
 Laibach

IV. Klasse.

Ahlfeld Robert aus Neumarkt
Bajl Franz aus Prag
 Bauer Franz aus Gottschee
 Bertsche Hans aus Poganitz bei Rudolfswert
 Galle Bruno aus Freudental
 Gatsch Hans aus Loitsch
 Geršak Karl aus Graz
 Hermann Moritz aus Hohenems
 Herrisch Oskar aus Laibach
 Hribovschek Josef aus Unterschischka
 Hrowath Hermann aus Czernowitz
 Jamšek Johann aus Littai
Kliment Wolfgang aus Brünn
 Laurencič Alfred aus Wien

Lorant Otto aus Laibach
 Medved Josef aus Unterschischka
 Melliwa Viktor aus Loitsch
 Nicolai Karl aus Unterschmitten bei Gießen
 (Hessen)
 Pammer Edgar aus Laibach
 Posch Leopold aus Laibach
 Pregel Karl aus Loitsch
 Roth Walter aus Dol im Küstenlande
 Strzelba Herbert aus Gerbin bei Littai

Privatistinnen:

Kriegl Roberta aus Laibach
 Roth Malwine aus Dol im Küstenlande

V. Klasse.

Altschul Edward aus Przemyśl in Galizien
 Braune Ludwig aus Rieg
 Draxler Koloman aus Laibach
 Elbert Wilhelm aus Laibach
 Fritsch Viktor aus Laibach
Högler Hans aus Laibach
 Kreft Wilhelm aus Windischgraz in Steiermark
 Künigl, Graf, Karl aus Laibach
 Leinert Wolfgang aus Wien
 Luckmann Franz aus Laibach
Muck Otto aus Krainburg
 Pessiack Hans aus Laibach
 Pregel Wolfgang aus Laibach
 Rosina Josef aus Ofenpest

Scholten Freih. v. Gerhard aus Zloczow in
 Galizien
 Stampfel Johann aus Laibach
 Stoy Karl aus Graz
 Verderber Hermann aus Laibach
 Wollautschnig Max aus Unterschischka
 Zehrer Willibald aus Laibach

Privatistinnen:

Ješe Antonie aus Schönstein in Steiermark
Komatitsch Marie aus Laibach
Schönbacher Marie aus Graz
 Unger Erna aus Krainburg

VI. Klasse.

Czerny Josef aus Laibach
 Eger Walter aus Laibach
Gerstner Hans aus Laibach
 Golf Rainold aus Gottschee
 Gratzl Johann aus Gumpoldskirchen in Nieder-
 österreich
Höfler Alois aus Cilli
 Högler Otto aus Laibach
 Ješe Johann aus Schönstein in Steiermark
 Kosler Oskar aus Laibach
 Kren Felix aus Laibach
 Kreuzer Artur aus Stein
 Krisch Franz aus Laibach
 Langof Adolf aus Laibach

Langof Hugo aus Laibach
 Mark von Traisenthal Gustav aus Klagenfurt
Pucsko Roman aus Laibach
Röger Hans aus Laibach
Schwarz Freiherr von Karsten Johannes aus
 Innsbruck
 Stacul Viktor aus Laibach
 Stöckl Rudolf aus Gottschee

Privatistinnen:

Broindl Ilse aus Laibach
 Luckmann Viktoria aus Graz
 Röger Paula aus Laibach

VII. Klasse.

Baß Hans aus Prachatitz in Böhmen	Ritter von Renzenberg Robert aus Graz
Černe Friedrich aus Laibach	Roth Robert aus Laibach.
Czerny Heinrich aus Laibach	<i>Schiffrer Anton</i> aus Neumarkt
Krisch Karl aus Laibach	Thomann Paul aus Wolfsberg in Kärnten
Mahr Odo aus Laibach	Zeschko Erik aus Laibach
Maicen Martin aus Wippach	
Majcen Anton aus Laibach	Privatistin:
Mollari Marius aus Pieve di Livinalongo in Tirol	
Palouz Stanislaus aus Laibach	Götz Josefine aus Laibach

VIII. Klasse.

<i>Češnovar Johann</i> aus Laibach	Piščane Justus aus Rojano im Küstenlande
Grabner Matthias aus Morobitz	Pugel Theodor aus Lichtenwald in Steiermark
Granig Peter aus Mitten in Kärnten	Schwarz Gottfried Freiherr von Karsten aus Innsbruck
Kortschak Josef aus Fohnsdorf in Steiermark	<i>Sirowy Karl</i> aus Wiener-Neustadt
Laurenčič Walter aus Straß bei Spielfeld in Steiermark	Strzelba Hubert aus Gerbin bei Lüttai
Pavločič Franz aus Laibach	Zentner Julius aus Loitsch



